Nr. 339 — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 23. Juli 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf die Monate August und September für die einmal täglich erscheinende Pommersche Zeitung mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Die Abwehr von Cholera-Gefahr.

Seitdem die Choleragefahr wieder aufgetreten ist, bildet dieselbe ein stehendes Thema der Zeitungen; insbesondere wird dabei oft hervorgehoben, wie ungenügend die Vorkehrungen gegen die Seuche in Rußland seien. Vor Kurzem erschien dann der amtliche Artikel in der „N. A. Z." mit dem Hinweise, daß möglicherweise auch jenseits unserer Westgrenzen die Krankheit aufgetreten sei. Die Bevölkerung könne sich aber in dem Bewußtsein gesichert fühlen, daß die Reichsverwaltung und die Behörden in den Grenzgebieten alle Maßregeln vorgesehen haben, welche geboten sind, falls die Krankheit in unserer Nähe erscheinen sollte. Diese Maßregeln würden den Zweck haben, die Einschleppung der Seuche über unsere Grenzen zu verhüten. Sie entsprechen den Beschlüssen der internationalen Cholerakonferenz zu Rom, wie in der Nr. 422 der „Nat.-Ztg." vom 15. d. M. auseinandergesetzt ist. Nun ist aber selbst die strengste Grenz-Kontrolle bekanntermaßen nicht im Stande, vereinzelte Einschleppungen zu verhüten; der Hauptpunkt der Abwehr bleibt daher die Erkennung und sachgemäße Ueberwachung der ersten Fälle im Lande. Die Beschlüsse verlangen diesbezüglich (65,2) sofortige Anzeige jedes von der Cholera befallenen oder derselben verdächtigen Kranken; Feststellung der Diagnose durch kompetente Aerzte und auch durch die Autopsie. Der Ministerialerlaß vom 14. Juli 1884 ordnet die Veröffentlichung des § 25 des Regulativs vom 8. August 1835 an, falls die Cholera einen Verwaltungsbezirk unmittelbar bedrohen sollte. Der Paragraph bestimmt, daß die Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe, Geistlichen und Medizinalpersonen jeden Choleraerkrankungsfall der Polizeibehörde ungesäumt anzuzeigen haben. Auf die erhaltene Anzeige hat letztere die ersten Fälle ärztlich untersuchen zu lassen und, wenn das Gutachten das wirkliche Vorhandensein bestätigt, unverzüglich der vorgesetzten Behörde darüber Mittheilung zu machen. Es kommen aber ganz unvermuthete Einschleppungen vor, auch wenn die Cholera einen Bezirk noch nicht unmittelbar bedroht, sondern noch weit entfernt ist; ferner dauert es bekanntlich dann gerade eine gewisse Zeit, ehe man an das Vorhandensein echter Cholera denkt; endlich kann wohl kaum überall bei den Polizeibehörden das nöthige Verständniß vorausgesetzt werden, während andererseits die wachsenden Kosten eine eingehende Prüfung solcher einzelnen Fälle erschweren; es dürfte daher diese Art der Feststellung der ersten Fälle nicht immer als ausreichend sich erweisen. Leicht kann einmal kostbare Zeit verloren gehen! Es macht sich auch hier wieder der Mangel eines Reichsgesetzes über die Seuchen, wie solches gemäß Artikel 4 der Reichsverfassung längst erwartet werden konnte, recht fühlbar. Dies ist hier um so mehr der Fall, als das Regulativ nur in den alten Provinzen Gültigkeit hat, die sonst erlassenen Verfügungen medizinalpolizeilichen Inhalts aber nach Ansicht von Fachmännern (Dilthey) juristisch nicht unzweifelhaft gültig sind. Von welch fundamentaler Bedeutung das ist, liegt auf der Hand; es tritt am deutlichsten hervor, wenn man die einschlägigen Verhältnisse bezüglich der Viehseuchen vergleicht. Hier haben wir das Gesetz vom 23. Juni 1880; nach § 9 desselben muß jeder Besitzer von dem Ausbruch einer Seuche der Polizeibehörde Anzeige machen: diese hat auf die erfolgte Anzeige nach § 12 sofort den beamteten Thierarzt zuzuziehen; die Kosten dafür fallen aber nach § 23 des Ausführungsgesetzes vom 12. März 1881 der Staatskasse zur Last. Diese Bestimmungen gelten selbst für die völlig unschuldige Maul- und Klauenseuche. Der Unterschied liegt also zum Nachtheil der Cholera-Abwehr in der als Zwischeninstanz eingeschobenen Feststellung der ersten Fälle auf Kosten der Polizeibehörde statt auf Kosten des Staates und dem Mangel eines gesetzlichen Zwanges für die Landräthe, die Physiker sofort zu requiriren. Demgemäß wäre es wohl zweckmäßiger, für Cholerazeiten direkt anzuordnen: Bei dem Auftreten der Cholera in Europa haben die Medizinalpersonen jeden verdächtigen Todesfall, und sollte die Cholera einen Verwaltungsbezirk unmittelbar bedrohen, auch jeden verdächtigen Erkrankungsfall ungesäumt der Polizeibehörde anzuzeigen. Diese hat jede zu ihrer Kenntniß gelangende Erkrankung sofort, jeden Sterbefall aber telegraphisch oder durch direkten Boten dem Landrathsamt zu melden, ohne inzwischen die Anordnung der dringendsten Maßregeln, besonders bezüglich der Isolirung, zu versäumen. Der Landrath hat auf die erhaltene Anzeige einer Erkrankung umgehend sich mit dem Physikus zu besprechen; bei der Meldung des ersten Todesfalles aber denselben binnen kürzester Frist behufs Feststellung der Diagnose durch die Obduktion und bakteriologische Untersuchung zu requiriren. Noch besser wäre es, wenn außerdem die seit Jahrzehnten erstrebte allgemeine, obligatorische Leichenschau bereits funktionirte; hätten wir diese so segensreiche Institution, so wäre so mancher Verheimlichung ein Riegel vorgeschoben. Würden wohl die Kosten der eben skizzirten Einrichtungen in Betracht kommen gegenüber dem Elend und den Kosten, welche eine nicht verhütete Epidemie mit sich bringen würde? Daß aber die jetzige Art der Feststellung der ersten Fälle in der That versagen kann, folgt aus Nachstehendem. Mitte September und im Oktober 1886 starben etwa 16 Personen in Finthen und Gonsenheim bei Mainz an echter Cholera; erst am 27. Oktober wurde eine Sektion gemacht. Die glücklicher Weise von Professor Hüppe nebenbei vorgenommene bakteriologische Untersuchung erwies am 30. Oktober das Vorhandensein asiatischer Cholera. Dieselbe war wohl aus Italien oder Ungarn eingeschleppt. Ich hoffe, sagt Hüppe, daß man in Deutschland aus diesem traurigen, glücklicher Weise isolirt gebliebenen Ausbruche der Cholera für spätere Fälle lernen möge. Besser als in Frankreich, Italien und Ungarn war es diesmal bei uns nicht, und wir haben es wohl nur äußeren Momenten zu verdanken, daß die Epidemie, wie die berühmte Altenburger, nicht weiter gegangen ist.

Wir brauchen wohl kaum hinzuzufügen, daß in gleicher Weise wie bei der Cholera auch bei den übrigen Infektionskrankheiten die Einrichtungen zur Abwehr derselben an Raschheit der Wirkung zu wünschen übrig lassen. Es fehlt uns eben überall ein ebenso vorzügliches Gesetz betreffend die Abwehr der Menschenseuchen, wie das über die Abwehr der Viehseuchen. Aber nicht allein das: es thut uns vor Allem auch eine moderne Gestaltung des Medizinalwesens überhaupt noth, welche, als „Medizinalreform" seit etwa 40 Jahren erstrebt, trotz einstimmiger Resolutionen des Abgeordnetenhauses und unausgesetzter Anregung noch immer in weitester Ferne schwebt. Unvergeßlich aber würde dessen Namen sein, der uns ein neues Medizinalgesetz schüfe; Tausende würden ihm jährlich zu danken haben, „daß sie noch athmen im rosigen Licht".

(Nat.-Ztg.)

Deutschland.

Berlin, 22. Juli. Es herrscht kein Zweifel darüber, daß die schönste Aufgabe, deren Lösung durch das Unfallversicherungsgesetz unternommen ist, die Unfallverhütung ist. Wenn die vom Unfall verletzten Arbeiter bezw. deren Hinterbliebenen auf Grund des Gesetzes ihre Entschädigungen erhalten, so ist das eine Errungenschaft, auf die das auf dem Wege der Arbeiterversicherung den anderen Nationen voraufgegangene Deutschland stolz sein kann. für die Allgemeinheit und für die Arbeiterschaft selbst aber ist es besser, wenn die Unfälle, soweit möglich, überhaupt nicht vorkommen. Wie erst kürzlich in dem letzten Berichte der preußischen Regierungs- und Gewerberäthe festgestellt ist, entsprechen die Berufsgenossenschaften auf dem Gebiete der Unfallverhütung den höchsten Anforderungen. Es ist ja bekannt, daß mit verschwindenden Ausnahmen sämmtliche Genossenschaften bereits Unfallverhütungs-Vorschriften erlassen haben. Leider aber helfen die besten Unfallverhütungsmaßnahmen nichts, wenn sie nicht oder nicht in ausreichendem Maße befolgt werden. Von den Arbeitgebern ist hierbei nichts zu befürchten. Ob dieselben die ihnen vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen in den Fabrikräumen, an den Maschinen u. s. w. angebracht haben oder nicht, übersieht der „Beauftragte" ganz genau. Ist es nicht der Fall, so wird der betreffende Arbeitgeber so lange in Strafe genommen, bezw. in eine höhere Gefahrenklasse gestellt, bis er sich, was ja allerdings höchst selten nur vorzukommen pflegt, dem Zwange fügt. Anders steht es mit den Arbeitern. Sie können von Berufsgenossenschaftsbeamten auf Befolgung der für sie getroffenen Vorschriften nicht genügend überwacht werden. Auch kann man sie nicht in hohe Strafen nehmen, wenn sie in Folge der Außerachtlassung von Unfallverhütungsvorschriften verletzt werden. Und so kommt es denn auch, daß ein noch ganz beträchtlicher Prozentsatz der entschädigungspflichtigen Unfälle auf die Nichtbefolgung solcher Vorschriften als die Endursache zurückgeführt werden muß. Das ist aber sehr bedauerlich. Man sollte auf Abhülfe sinnen. Die letztere wird kaum anders zu erreichen sein, als dadurch, daß man für solche Unfälle geringere Entschädigungen zahlt. Wir haben schon vor einiger Zeit den Vorschlag gemacht, daß bei der Revision des Unfallversicherungsgesetzes, die ja jetzt eifrig betrieben wird, sämmtliche auf die Leichtfertigkeit der Arbeiter zurückzuführenden Unfälle anders als die auf die Betriebsgefahren zurückzuführenden Unfälle entschädigt werden. Sollte diese Anschauung als zu weitgehend angesehen werden, so würde mindestens auf die der Außerachtlassung von berufsgenossenschaftlichen Unfallverhütungsvorschriften zuzuschreibenden Unfälle eine solche Behandlung anzuwenden sein. Jedenfalls kann man dann sicher sein, daß die Unfallverhütung, wie sie von den Berufsgenossenschaften angestrebt wird, auch thatsächlich zur Durchführung kommt.

Bremerhafen, 22. Juli. Das hiesige Strandamt erkannte der Rhederei des englischen Dampfers „Beechville", welcher den Reichspostdampfer „Neckar" am 14. April mit gebrochener Schraube nach Lissabon einschleppte, einen Hülfslohn von 30,000 Mark zu. Verlangt wurden 102,000 Mark.

Breslau, 22. Juli. (W. T. B.) Der Regierungs-Präsident in Oppeln hat in einer Zirkular-Verfügung vom gestrigen Tage die Landräthe der oberschlesischen Grenzkreise angewiesen, im Bedarfsfalle die geplante sanitätspolizeiliche Untersuchung der aus Rußland ankommenden Reisenden vornehmen zu lassen. Die Untersuchung findet in den Orten Pleß, Myslowitz, Schoppinitz, Lublinitz, Ratibor und Kreuzburg statt. Ferner soll erwogen werden, ob anderweitige Maßnahmen bezüglich des Grenzverkehrs bei Prozessionen und beim Einkauf von Nahrungsmitteln behufs Verhütung der Einschleppung der Cholera erforderlich seien. Die Landräthe werden aufgefordert, über die vorstehenden Maßregeln nach Rücksprache mit den Kreisphysicis alsbald zu berichten. Auch die Eisenbahnverwaltung ist um ihre Mitwirkung bei diesen Maßnahmen, soweit sie ihr Ressort betreffen, ersucht worden.

Bremen, 22. Juli. (W. T. B.) Die deutsch-amerikanische Petroleum-Gesellschaft will, nach einer Meldung der „Weser-Zeitung", Berlin in den Mittelpunkt ihres Geschäftsverkehrs ziehen. Außer den Petroleumtanks für das angekaufte Grundstück in Plötzensee läßt die Gesellschaft Tankschiffe für den Wasserverkehr nach Berlin bauen. Für den Kleinvertrieb werden 24 Tankwagen eingestellt.

Dresden, 22. Juli. (W. T. B.) Der König beabsichtigt, heute Abend zum Besuche der Kunstausstellung nach Berlin abzureisen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Juli. Das Herrenhaus beabsichtigt, in seiner Sitzung am nächsten Dienstag die Valutavorlagen en bloc und debattelos anzunehmen.

Zur Herstellung eines direkten Verkehrs über den Arlberg wird vorläufig ein provisorisches Gleise hergestellt, dessen Fertigstellung für August wahrscheinlich ist.

Belgien.

Brüssel, 22. Juli. (W. T. B.) Der König übergab heute Vormittag einem Jägerkorps der Zivilgarde eine Fahne und richtete an dasselbe eine Ansprache, in welcher er die Bildung weiterer Spezial-Korps der Zivilgarde, die sich an die Reserve anschließen könnten, nach englischem Muster empfahl.

Frankreich.

Im Gegensatze zu einer Anzahl radikaler französischer Blätter, die in der Entsendung eines französischen Geschwaders nach dem Hafen von Genua behufs Begrüßung des Königs Humbert von Italien nicht so sehr einen Akt politischer Kourtoisie wie einen politischen Mißgriff erblicken, treten nunmehr die dem Ministerium Loubet-Freycinet nahe stehenden Organe für diese Flottensendung ein. Der „Figaro" warnt andererseits davor, der Meldung Glauben zu schenken, nach welcher das französische Geschwader sich sogar nach dem Hafen von La Spezia begeben sollte, um von dort aus den König von Italien nach dem Hafen von Genua zu begleiten. Französische Blätter benutzen zugleich die Gelegenheit, gegen Crispi zu Felde zu ziehen, den sie beschuldigen, bei einem früheren Anlasse eine ähnliche Kundgebung von Seiten der französischen Flotte verhindert zu haben. In dieser Hinsicht wird ein Artikel des Abgeordneten Pichon in der „Justice", dem Organe Clemenceaus, vielfach erörtert, welcher zugleich den Entschluß der Regierung billigt, den König von Italien im Golfe von Genua durch das Mittelmeer-Geschwader begrüßen zu lassen.

„Die Nation", führt er aus, „welche uns diese Nachricht bringt, fügt hinzu, die Entsendung des französischen Geschwaders sei eine Antwort auf die Begrüßung, welche der König von Italien Herrn Carnot vor Toulon durch seine Flotte zu Theil werden ließ. Der Verfasser dieser offiziösen Mittheilung hat absichtlich zu sagen vergessen, daß die französische Regierung nicht zum ersten Male die Höflichkeit der italienischen Regierung erwidert. Bei einer früheren Gelegenheit, als Herr Crispi noch Konseilpräsident war, wollte der Minister des Aeußeren Frankreich bei einer Flottenschau vertreten lassen, welche König Humbert in La Spezia abnahm. Herr Crispi brachte es aber zuwege, die Verwirklichung dieses Anerbietens zu vereiteln. In Rom wird man vielleicht die Richtigkeit dieser Angabe bestreiten, damit aber nur Zeit verlieren, denn sie ist wahr. Als der Zwischenfall sich zutrug, war der Eindruck, den er in Italien hervorrief, ein uns sehr nachtheiliger. Das französische Ministerium, das keine Ahnung von einer Ausbeutung seines freundschaftlichen Entgegenkommens gehabt hatte, ließ gleich im Anfang seine Absicht vor die Oeffentlichkeit bringen. Jene Fraktion der öffentlichen Meinung Italiens, die uns gewogen und viel beträchtlicher ist, als man glaubt, hatte sich darüber gefreut. Eine große Kundgebung war uns zu Ehren vorbereitet worden. Man hätte unseren Seeleuten einen enthusiastischen Empfang zu Theil werden lassen und dies war dem Premierminister und seiner Regierung so unangenehm, daß sie beschlossen, die Sache rückgängig zu machen.

Die schon längst veröffentlichte Nachricht von der Entsendung unseres Geschwaders in die italienischen Gewässer mußte in Abrede gestellt werden. Herr Crispi und seine Freunde, welche den wahren Grund unserer Enthaltung nicht gestehen durften, zogen sich aus dem Handel, indem sie in ihren Preßorganen munkeln ließen, wir hätten die uns erwiesene Höflichkeit nicht erwidern wollen — darin erkenne man unsere geringe Sympathie für ihr Land. Unsere Freunde und Vertheidiger, die selbst schlecht unterrichtet waren oder im Verdachte einer allzu großen Sympathie für die Feinde der Tripel-Allianz standen, wußten nicht, wie sie diese kecke Behauptung Lügen strafen sollten, für viele leichtgläubige, sogar uns gewogene Leute blieb es dabei, die französische Republik habe sehr ungeschickt das Unrecht auf sich geladen, indem sie das anfänglich gegebene Versprechen nicht hielt. Das Ende war, daß der König selbst sich nicht nach La Spezia begab. Vom rein diplomatischen Standpunkte waren wir nach diesem Präzedenzfalle der Verpflichtung enthoben, in der bevorstehenden Kundgebung von Genua zu figuriren. Man hatte uns eine Höflichkeit erwiesen, wir hatten sie zu erwidern versucht, waren jedoch daran verhindert worden. Unsere Schuldigkeit war gethan. Die französische Regierung hielt es weder für wohlanständig, noch für politisch, auf diese Vergangenheit zurückzugreifen, und daran that sie wohl.

Paris, 22. Juli. (W. T. B.) Die Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit Spanien haben durch die Abreise des spanischen Delegirten Reverter eine Unterbrechung erfahren und dürften, wie verlautet, erst Ende September oder Anfang Oktober d. J. wieder aufgenommen werden.

Der französische Gesandte in Tanger, Graf D'Aubigny, wird, wie entgegen der von der „Times" gebrachten Meldung verlautet, sich erst im Oktober oder November nach Fez begeben, um dem Sultan einen einfachen Höflichkeitsbesuch abzustatten. Von dem Abschlusse irgend welchen Vertrages mit dem Sultan sei, wie versichert wird, keine Rede.

Paris, 22. Juli. Am 10. August geht eine neue Nigerexpedition ab. Die Regierung stellt 125 Soldaten und Kriegsausrüstung, darunter 2 Kanonen, zur Verfügung und übernimmt die Armirung einer Dampfschaluppe.

Der Botschafter in Petersburg, Graf Montebello, nimmt am 1. September Urlaub.

Die Cholera ist auch in Chantilly aufgetreten. In Saint Denis ereigneten sich gestern 2 plötzliche Cholera-Todesfälle.

Paris, 22. Juli. (Hirsch's T. B.) Die Familie Parnells verlangte gestern vor dem Pariser Zivilgericht das Eigenthumsrecht für sich über die Million Dollars, welche die amerikanischen Irländer für Irland stifteten und welche die parnellistische Partei verlangt. Die Angelegenheit wurde auf den nächsten Donnerstag vertagt.

Paris, 22. Juli. (W. T. B.) Nach einer Meldung aus Tientsin hat der Vizekönig Li-Hung-Tschang Befehl ertheilt, das s. Z. von dem General Tscheng-Ki-Tong bei der „Banque de Paris et des Pays-Bas" gemachte Anlehen der letzteren wieder zu erstatten.

Paris, 22. Juli. (W. T. B.) Bei dem Minister der öffentlichen Arbeiten, Viette, fand heute zu Ehren der Mitglieder des Binnenschifffahrts-Kongresses ein Dejeuner von etwa 70 Gedecken statt. Die Ehrenplätze an der Tafel waren dem deutschen Delegirten Schultz, Direktor im Arbeitsministerium in Berlin, dem österreichischen Reichsraths-Abgeordneten Ruß, dem Direktor des Instituts für Verkehrswege in Rußland, Ghersevanow, und dem Sekretär des Board of trade in London, Boyle, zugewiesen. Nach dem Dejeuner fand eine Sitzung des Kongresses statt.

Marseille, 22. Juli. (W. T. B.) Der Afrikaforscher Marquis Bouchamp, welcher aus Sansibar hier eingetroffen ist, berichtet über den Verlauf der Expedition des Lieutenants Stairs, deren Ueberreste er durch das Zambesigebiet nach der Küste geführt hat. Bouchamp spricht sich über den ihm durch die deutschen Offiziere in Bagamoyo gewordenen Empfang äußerst anerkennend aus, erklärt dagegen betreffs der englischen Missionäre in Uganda und dem äquatorialen Afrika, daß dieselben eher den Eindruck von Beamten als von Religionsdienern machen.

Italien.

Nach einer der „Pol. Korr." aus Rom zugehenden Meldung ist die Nachricht, daß der neue italienische Botschafter in Paris, Reßmann, beauftragt sei, Unterhandlung behufs Anbahnung eines handelspolitischen Einvernehmens zwischen Italien und Frankreich einzuleiten, völlig unbegründet. Es seien übrigens auch keine Anzeichen dafür vorhanden, daß die französische Regierung zur Eröffnung eines hierauf abzielenden Gedankenaustausches geneigt wäre; sie habe vielmehr erst in jüngster Zeit, indem sie unter dem Vorwande einer angeblich in Italien bestehenden Viehseuche die Viehausfuhr aus dem Königreiche nach Frankreich verbot, bewiesen, daß sie das von ihr seit längerem befolgte System der wirthschaftlichen Absperrung gegenüber Italien noch zu erweitern suche.

In dem heute im Wortlaute vorliegenden Schreiben Leos XIII. über Christoph Columbus, dessen Inhalt der Draht bereits auszugsweise übermittelt hat, führt der Papst aus, daß das letzte Ziel Christoph Columbus' die Ausbreitung und die Ehre der christlichen Religion war. „So weit also der Mensch," heißt es in dem päpstlichen Schreiben, „aus dem Gang der Ereignisse die Wege der göttlichen Vorsehung zu erkennen vermag, scheint Columbus als die Zierde Liguriens durch einen außerordentlichen Rathschluß Gottes geboren worden zu sein, um die der katholischen Religion von Europa her drohenden Schäden wieder gut zu machen." Diese Auffassung entspricht vollständig der vatikanischen Doktrin, wie es selbstverständlich ist, daß die Gräuelthaten, welche bei der Zuführung der Indianer zum ewigen Heile begangen wurden, nicht berücksichtigt werden. Auf eine Wiedergabe des Wortlauts des päpstlichen Schreibens kann man verzichten.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 22. Juli. (W. T. B.) Dem Vernehmen nach dürfte die Pairskammer demnächst zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden, um über den der Unterschlagung von Werthpapieren bezichtigten früheren Präsidenten des Banco Lusitano, Mendoza Cortez, abzuurtheilen.

Lissabon 22. Juli. (W. T. B.) Wie verlautet, hat in einer stattgehabten Versammlung von Deputirten und Finanzmännern der Ministerpräsident erklärt, er beabsichtige, einen Plan vorzulegen, nach welchem die schwebende Schuld bezahlt und das Defizit gedeckt werden solle ohne Anleihe und ohne Vermehrung der Steuern. Der Ministerpräsident soll ferner dabei erklärt haben, er habe keinerlei diplomatische Note über das Arrangement bezüglich der auswärtigen Schuld und über eine Zinsreduktion erhalten; so lange er Minister sein würde, werde er keine auswärtige Kontrolle zulassen, denn in ähnlicher Lage seien Oesterreich und Spanien durch Eingriffe der europäischen Mächte keineswegs belästigt worden, es liege also auch kein Grund vor, bei Portugal von der Regel eine Ausnahme zu machen.

Lissabon, 22. Juli. (W. T. B.) Der kaiserlich deutsche Gesandte hat unter dem 12. d. M. eine zweite Note an die portugiesische Regierung gerichtet, worin neben dem Hinweis auf die willkürliche Schädigung vertragsmäßig zugestandener Rechte besonders noch dagegen Einspruch erhoben wird, daß die deutschen Inhaber portugiesischer Staatspapiere erheblich ungünstiger behandelt würden als die portugiesischen Inhaber der inneren Schuld. Des Weiteren weist die Note die Behauptung des portugiesischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, die portugiesische Regierung hätte vor der Zwangslage gestanden, Alles oder Nichts zu bezahlen, entschieden zurück, indem hervorgehoben wird, daß die Vertreter der deutschen Gläubiger zu weitgehenden Konzessionen gegenüber den finanziellen Schwierigkeiten des Landes bereit gewesen wären.

Großbritannien und Irland.

London, 22. Juli. (W. T. B.) Die konservative „Morningpost" empfiehlt dem Kabinet, der Königin in dem Falle, daß ein Mißtrauensvotum gegen das Kabinet beschlossen werden sollte, die Vertagung des Parlaments bis zur ordentlichen Session 1893 vorzuschlagen.

Die Morgenblätter veröffentlichen in einer Depesche aus Tanger weitere Einzelheiten über die Vorgänge, welche sich während der Verhandlungen Smiths mit dem Sultan zutrugen. Danach wurde von Smith, als am 6. Juli eine tumultuarische Bewegung gegen die Gesandtschaft ausgebrochen war, dem Sultan mitgetheilt, daß, falls etwa die Mitglieder der Gesandtschaft angegriffen und ermordet werden sollten, binnen Monatsfrist eine neue Gesandtschaft in Fez eintreffen würde, daß es sich dann aber darum handeln würde, ob es fortan überhaupt noch einen Sultan gebe. Nachdem hierauf der Wortlaut des Vertrages festgestellt gewesen sei, habe der Sultan dem Gesandten eine von ihm unterzeichnete Abschrift gesandt. Smith habe indessen bemerkt, daß in der Abschrift die hauptsächlichsten Artikel der getroffenen Vereinbarung fortgelassen worden seien, er habe deshalb das Schriftstück zerrissen. Ferner habe der Sultan dem Gesandten eine Summe von 30,000 Sterling geboten, diese sei jedoch von demselben mit Entrüstung zurückgewiesen worden. Endlich habe der Sultan die Abreise der Gesandtschaft zu hindern gesucht und die der letzteren gehörenden Pferde fortnehmen lassen. Als darauf ein englischer Offizier sich angeschickt habe, nach Tanger abzugehen, um eine bewaffnete Eskorte aus Gibraltar herbeizurufen, seien die Pferde wieder zurückgegeben worden.

London, 22. Juli. (W. T. B.) Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Tanger vom heutigen Tage ist der englische Gesandte Evan Smith heute früh aus Rabat an Bord des Kreuzers „Amphion" eingetroffen und unter den üblichen Feierlichkeiten gelandet.

London, 22. Juli. (W. T. B.) Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Tanger gemeldet, wie es heiße, würden der Großvezier und andere Minister des Sultans demnächst dort eintreffen, um die Verhandlungen mit dem englischen Gesandten in Tanger über einen Handelsvertrag wieder aufzunehmen.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 21. Juli. (W. T. B.) Dem Storthing ist ein von 3 Mitgliedern der Linken 3 Mitgliedern der Rechten und 3 Mitgliedern der Moderaten unterzeichneter Antrag zugegangen, worin eine Abänderung des Grundgesetzes in der Weise vorgeschlagen wird, daß dem Könige das Recht zustehen soll, den Storthing aufzulösen und Neuwahlen auszuschreiben.

Rußland.

Vom russischen Hofe wird der „Kölnischen Volks-Zeitung" berichtet: Dem Zaren ist der Aufenthalt in Kopenhagen recht gut bekommen. Etwas nervös ist er freilich ja immer noch, er erschrickt besonders sehr leicht, wobei sich dann sein Gesicht mit Todesblässe bedeckt. In viel höherem Grade gilt das von der Zaritza, die seit dem Eisenbahnunfall von Borki fortgesetzt leidend ist. Dem Zaren könnte vielleicht eine strenge Diät einige Erleichterung schaffen, doch dürfte er dazu kaum zu bewegen sein, obschon er manchmal nicht unerheblich an Blutandrang nach dem Kopfe leidet. Eine seiner Lieblingsbeschäftigungen ist das Kartenspiel, welches ihn mehr interessirt, als militärische Angelegenheiten; sein Lebenswandel ist übrigens musterhaft. Der Zar ist ein eifriger Kirchenbesucher. Die russische Messe dauert nie weniger als eine Stunde, manchmal in Folge der langen Gebete (meist für den Zaren) am Schlusse der Messe gegen zwei Stunden; allein Alexander III. wird es nie zu viel. Der Geist des ausschließlichen Russenthums und der strengen Orthodoxie tritt am Hofe immer mehr hervor. Nur mit Frankreich, französischem Wesen und der französischen Sprache wird noch eine Ausnahme gemacht; Deutschthum und deutsche Sprache ist so verpönt wie nie. Der Großfürst-Thronfolger, der bisher ziemlich vorurtheilsfrei war, scheint auch mehr und mehr für den Gegensatz wider alles Fremde gewonnen zu sein. Eine bereite Höflingsschaar hat die Deutschen zur Genüge bei ihm angeschwärzt. Auch ein Gegner der Juden ist er geworden, was früher ebenso wenig der Fall war. So ist er überzeugt, der japanische Polizist, welcher das Attentat auf ihn verübte, sei ein Jude gewesen. Zum Kummer seiner Eltern will der Thronfolger sich noch immer nicht verloben. Die russischen Großfürsten heirathen sonst sehr früh, die Thronfolger meist schon mit achtzehn Jahren. Er kann sich aber nicht entschließen.

Petersburg, 22. Juli. (W. T. B.) Der „Rußki Invalid" theilt mit, daß nach einem kaiserlichen Befehl vom 15. Juni d. J. der Etat der Kubanschen Kosakentruppen um zwei Bataillone Infanterie vermehrt werden soll.

Petersburg, 22. Juli. (W. T. B.) Das „Journal de St. Pétersbourg" bemerkt zu dem Urtheil in dem Beltschew-Prozesse, die Verurtheilung der Hauptangeklagten wäre vorauszusehen gewesen. Das Publikum sei in der Lage gewesen, das Verfahren und die Verhandlungen in dieser Angelegenheit, in welcher eine politische Partei durch die andere abgeurtheilt worden sei, nach ihrem wahren Werthe abzuschätzen. Man kenne die gewöhnliche Entwickelung derartiger Dramen. Das in Rede stehende Drama sei von Männern in Scene gesetzt, an deren Handlungsweise man seit lange gewöhnt sei. Sobald der Wortlaut des Urtheilsspruches vorliege, wäre eventuell auf diese traurige Episode des brudermörderischen Kampfes zurückzukommen, welchem Bulgarien durch die Handlungen seiner gegenwärtigen Regenten preisgegeben sei. Das Blatt schließt, gegenwärtig wolle es sich darauf beschränken, den apokryphen Charakter gewisser angeblich von der russischen Regierung herrührender Aktenstücke hervorzuheben, die in dem Prozesse eine Rolle gespielt hätten.

Petersburg, 22. Juli. Hier haben in maßgebenden Kreisen Erwägungen darüber stattgefunden, denen auch der Finanzminister Wyschnegradski beigewohnt hat, ob die Messe zu Nischni-Nowgorod wegen der Cholera-Gefahr nicht lieber zu sistiren sei. Dieselbe beginnt bekanntlich am 27. Juli und dauert zwei Monate. Der Umsatz auf der Messe wird auf 2—500 Mill. Rubel veranschlagt. Noch bedeutsamer ist die Messe dadurch, daß sie der offizielle russische Zahltag für alle kaufmännischen Geschäfte des verflossenen Jahres ist. Aus diesem letzteren Grunde würde das Sistiren der Messe für Rußland eine wirthschaftliche Krise von unberechenbarem Umfange herbeiführen, und deshalb sah man von dieser Maßregel ab und beschränkte sich auf polizeiliche Vorkehrungen.

Afrika.

Tanger, 22. Juli. (W. T. B.) Aus dem Lager des Sultans ist eine meistens aus Kavallerie und Artillerie bestehende Truppenmenge gegen Ungherra vorgerückt. Der Entscheidungskampf dürfte unmittelbar bevorstehen. Die von den Truppen des Sultans geplünderten Güter, welche dem Gouverneur ausgeliefert waren, wurden in einem Bazar in Tanger öffentlich versteigert. Den Truppen des Sultans ist das Betreten Tangers verboten. Der Gouverneur verfügte die Aufstellung starker Schutzposten; Mengen von Frauen und Kindern flüchten fortwährend in die Stadt. Das Kriegsschiff „Amphion", mit Evan Smith an Bord, wird morgen aus Rabat erwartet.

Amerika.

Die Arbeiter-Unruhen in Homestead bei Pittsburg im nordamerikanischen Unionsstaat Pennsylvanien werden noch ein sehr ernstes gerichtliches Nachspiel haben. Bekanntlich wurden gleich am ersten Tage der Krawalle sieben der sogenannten „Pinkertonschen Detektives" getödtet. Eine größere Anzahl der Bergarbeiter soll nun deswegen unter der Anklage des Mordes vor Gericht gestellt werden. Die Streikenden der Carnegieschen Werke wollen nun alle Rechtsmittel aufbieten, um die Freisprechung ihrer Kollegen zu erreichen. Sie haben deshalb den General Benjamin F. Butler, früheren Gouverneur von Massachusetts, und den früheren Gouverneur von Ohio, Hoodley, zwei der schneidigsten Advokaten Amerikas, als Anwälte verpflichtet. Der Gouverneur des Staates Pennsylvanien, Pattison, weilt in Homestead, um die dort liegenden Milizen zu besichtigen. Einige Truppenabtheilungen haben schon den Heimmarsch angetreten.

Von den Pinkertonschen Detektives wird erzählt, daß sie nach ihrem Strauße mit den Eisenarbeitern in Homestead in furchtbarem Zustande in Philadelphia ankamen. Unrasirt, wild dreinschauend, grün und blau im Gesicht, mit Blut beschmiert, trafen sie dort ein. Einige hatten noch ihre Handtaschen retten können, einen heilen Rock hatte aber fast Niemand an. Die Gesichter der Meisten waren mit blauen Augen und zerschlagenen und geschwollenen Nasen verziert. Sie gingen schnell auseinander und begaben sich meistens in die nächste Kneipe, um den Staub, den sie in Homestead eingeschluckt hatten, hinunterzuspülen. Dem schmählichen Treiben dieser sogenannten Detektives wird übrigens fortan hoffentlich ein Ziel gesetzt werden, da der Staat voraussichtlich gegen derartige private Polizeiagenturen einschreiten wird.

Die englische Presse übt ihren Sarkasmus an dem Pittsburger Eisenmillionär Carnegie, einem geborenen Schotten, der sich in England und Schottland als aufgeklärter Philanthrop aufspielt und nur zu häufig in englischen Zeitschriften die Vorzüglichkeit amerikanischer Staatseinrichtungen angepriesen hat. „Herr Carnegie" — so schreibt ein Londoner Blatt zutreffend — „ist ein gewandter Schriftsteller, der uns schon viel Gutes von den Vereinigten Staaten erzählt hat. Aber das hat er noch vergessen, daß einer der Vortheile seines Adoptivlandes darin besteht, daß die Reichen eine eigene Privatpolizei haben und die Pinkertons seine eigene Fabrik gegen seine Arbeiter vertheidigen müssen. Das scheint auch zu dem „Felsenbett der Gleichheit" zu gehören, von dem Carnegie in der Juli-Nummer des „Nineteenth Century" redet. Die alten Barone hatten ihre Lehnsleute zu ihrer Vertheidigung, während der Arme gar keinen Schutz hatte. Die moderne Polizei wurde bisher stets als glückliches Ersatzmittel für die bewaffneten Lehnsleute des Mittelalters betrachtet. Der republikanische Bürger muß jetzt aber wieder seine eigene Polizei miethen."

Homestead, 22. Juli. (W. T. B.) Der Gouverneur von Pennsylvanien untersagte den Ausständigen alle öffentlichen Umzüge und Manifestationen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 23. Juli. Unter der Anklage der fahrlässigen Tödtung stand gestern der Bauunternehmer August Weilandt von hier vor der Ferien-Strafkammer hiesigen Landgerichts, um sich wegen des ihm zur Last gelegten Verbrechens zu verantworten. Die Anklage endete mit Freisprechung. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Weilandt hatte in der Kronprinzenstraße von einem Maurermeister hierselbst einen Neubau zur Ausführung übernommen. Am 22. Dezember v. J. waren nun Maurer in der 3. Etage mit der Herstellung eines Gesimses am Balkon beschäftigt, während unter dem Balkonweg der Steinträger Wilhelm Werner Steine fortnahm, trotzdem ihm von Weilandt des öfteren gesagt wurde, er solle die Steine nur von der Giebelseite fortnehmen. Plötzlich fielen vom Balkon Steine herunter, welche den Werner derart trafen, daß er sich einen Schädelbruch zuzog, in Folge dessen er bald starb. Nun wird Angeklagter beschuldigt, nicht die nöthigen Vorsichtsmaßregeln angeordnet zu haben. Die Beweisaufnahme ergab jedoch, daß Weilandt vollständig seiner Pflicht genügt habe; auch die als Sachverständigen geladenen Herren Stadtbaumeister Reinisch, Maurermeister Kelm und Bettenstedt bekundeten, daß das Unglück höchstwahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit des einen oben auf dem Balkon arbeitenden Maurers herbeigeführt sei. Somit erfolgte, wie schon oben bemerkt, die auch von der Staatsanwaltschaft beantragte Freisprechung des Angeklagten.

Weiter hatten sich wegen Jagdvergehens der Schuhmacher Hermann Streubühr, Maurergeselle Wilhelm Lemcke und der Arbeiter Franz Streubühr zu verantworten. Die ersteren beiden Angeklagten waren schon oftmals wegen desselben Vergehens vorbestraft. Die gestrige Anklage legt den Dreien zur Last, am 10. Mai d. J. in unberechtigter Weise in der Torgelower Forst einen Rehbock geschossen zu haben, wobei sie abgefaßt wurden. Herm. St. und L. wurden wegen gewerbsmäßiger unberechtigter Ausübung des Jagens zu 2½ Jahren Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust bezw. 1½ Jahren Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Den Franz St., welcher erst einmal mit Theil nahm an dem Jagen, traf eine Gefängnißstrafe von 2 Wochen. Auch wurde auf Einziehung des Gewehrs erkannt.

— Am 21. Juli ist im Bade Nauheim, wo er Heilung von schweren Leiden suchte, heimgerufen worden der königliche Landrath und Landschafts-Direktor, Vorsitzender des pommerschen Provinzial-Ausschusses Wilhelm v. Holtz auf Alt-Marrin. Geboren am 12. Juli 1828, hat der Verstorbene seit langen Jahren zu den hervorragendsten Mitgliedern der konservativen Partei gehört. Seine ruhige, klare Auffassung, die Besonnenheit seines Urtheils machte ihn wie wenig andere zu einem Leiter der Partei. Mit unwandelbarer Entschiedenheit ist er stets für seine monarchischen Gesinnungen, für seinen evangelisch-lutherischen Glauben eingetreten. Die ersteren zu bethätigen, gab ihm vor allem seine langjährige Zugehörigkeit zum Abgeordnetenhause, dem er von 1870—73, 1879—81 und seit 1885 angehörte, reichliche Gelegenheit. Wiederholt ist er besonders in kirchlichen Fragen der Wortführer der Partei gewesen. Der evangelischen Kirche war überhaupt sein wärmstes Interesse zugewandt. Er vertrat sie in der Provinzial- wie in der Generalsynode.

— Dem Forstmeister a. D. Witte zu Stettin, bisher zu Golchen im Kreise Demmin, ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und den Förstern a. D. Schmid zu Hornskrug im Kreise Naugard, Seefeldt zu Westswine im Kreise Usedom-Wollin, bisher zu Kalkofen desselben Kreises, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Die königliche Regierung veröffentlicht folgende Bekanntmachung: In Nr. 29 unseres diesjährigen Amtsblatts wird eine Bekanntmachung der königlichen Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 1. d. Mts. erscheinen, welche eine Kündigung der zur Auszahlung am 1. November d. Js. verlooften kurmärkischen Schuldverschreibungen enthält. Demselben Stück des Amtsblatts ist auch eine Liste jener ausgeloosten Staatspapiere beigefügt und sind in derselben zugleich die Nummern derjenigen Schuldverschreibungen verzeichnet, welche schon früher ausgeloost und gekündigt, aber bis jetzt noch nicht eingelöst sind. Indem wir auf jene Bekanntmachung und die derselben angeschlossene Verloosungsliste hierdurch aufmerksam machen, bemerken wir, daß die Verzinsung der ausgeloosten Schuldverschreibungen mit dem Kündigungstage aufhört, und daher derjenige Zinsenbetrag, welcher auf später fällige Zinsscheine dennoch erhoben werden sollte, bei demnächstiger Vorlegung der Schuldverschreibungen vom Nennbetrage gekürzt werden wird. Die vorerwähnten Verloosungslisten sind in unserem Verwaltungsbezirke noch in den Geschäftszimmern der Landräthe, Magistrāte, der hiesigen königlichen Polizei-Direktion, sowie in der königlichen Regierungs-Hauptkasse, den königlichen Kreis- und Forst-Kassen, den Kreis-Kommunal- und Kämmerei-Kassen und endlich auf der Börse zu Stettin ausgelegt.

Aus den Provinzen.

Stolp, 22. Juli. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Louis Freund hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Zander ist zum Verwalter der Masse ernannt. Anmeldefrist: 20. August.

Von der russischen Grenze.

„So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird Er es euch geben." — 9500 Mark, beinahe die Hälfte der auf 25,000 Mark veranschlagten Bausumme, hat uns Gott der Herr auf unsre an die treuen Glaubensgenossen durch unsern damaligen Pfarrer Klein (jetzt Lindow i. M.) gerichteten wiederholten Bitten gegeben. Ihm sei die Ehre!

Doch, theure Brüder und Schwestern, wer von Euch reicht der armen, etwa 800 Seelen zählenden Diaspora-Gemeinde Großsee (in ca. 30 Ortschaften unter 4000 katholischen Polen mit 3 Kirchen zerstreut) weitere Bausteine dar zu einem einfachen Kirchlein, als zu einem Denkmal deutsch-evangelischen Glaubens, echt deutscher Liebe zu Gott und den Brüdern? Der Kirchbauplatz, ein Geschenk, erharrt seiner Bestimmung. O helft, theure Brüder und Schwestern, helft schnell und reichlich, daß der Herzenswunsch der guten, kirchlichen Gemeinde, ein würdiges Kirchlein zur Anbetung ihres und Eures Gottes zu haben inmitten des polnischen Katholizismus, sich mit Gottes Hülfe bald erfülle! Gal. 6, 9, 10, Mt. 25,40. Bausteine erbeten an Pfarrer Salzwedel, postlagernd Strelno, Reg.-Bez. Bromberg.

Großsee, im Juli 1892.

Der Gemeinde-Kirchenrath.
Salzwedel, Pfarrer. Küchel, Aeltester und Kreissynodaldeputirter. Bethke, Aeltester.

Versicherungswesen.

Pensions-Kasse für Kaufleute. Die am 1. Juli 1886 errichtete Pensionskasse des „Vereins für Handlungs-Kommis von 1858" in Hamburg zeigt in ihrer ganzen Entwickelung das Gepräge der Solidität. Sie gewinnt sichtlich an Ansehen und Bedeutung, so daß sie jetzt schon in der ersten Reihe der deutschen Rentenanstalten steht. Nach 5jährigem Bestande (1. Juli 1891) hatte sich die finanzielle Lage der Kasse schon derart günstig gestaltet, daß die bezugsberechtigten Mitglieder bis auf Weiteres in den Genuß der Maximal-Beträge der Invaliden- und Wittwen-Pension treten. Dieses Resultat spricht am deutlichsten für die außerordentliche Leistungsfähigkeit der Kasse. Die in Aussicht genommenen Maximal-Beträge der Jahrespensionen sind für die höchste Abtheilung wie folgt festgesetzt bei der:

Wittwen-Pension auf Mk. 480,
Invaliden-Pension „ „ 1600,
Alters-Pension „ „ 2000.

Die von der Kasse gewährte Invaliden-Versicherung übt eine besondere Anziehungskraft aus, da die Invaliden-Pension ohne Rücksicht auf die Ursache der Invalidität zur Auszahlung gelangt. Diese Versicherung, bei welcher der 80fache Werth der Jahresbeiträge als jährliche Invalidenrente zur Auszahlung gelangt, ist vor Allem berufen, ein dringendes wirthschaftliches Bedürfniß zu befriedigen. Es sind der Pensions-Kasse, einschließlich der eigenen Ueberschüsse, bis jetzt über Mk. 118,000 überwiesen worden und dieser Unterstützung verdankt sie auch ihr finanzielles Wachsthum. Die Pensions-Kasse bietet den Theilnehmern besondere Garantien, da sie schon außer den rechnungsmäßigen Deckungsmitteln einen erheblichen Extrareservefonds angesammelt hat. Im Interesse aller Angehörigen des Kaufmannsstandes machen wir auf diese segensreiche Einrichtung des „Vereins für Handlungs-Kommis von 1858" in Hamburg aufmerksam.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Eine Gastwirthsfrau W. hatte im vorigen Monat aus dem Fenster ihrer im Erdgeschoß belegenen Wohnung einen Obstrest auf die Straße geworfen. Ein auf dem Bürgersteig des Weges kommender Tischlergeselle H. war über den Obstrest ausgeglitten und hatte beim Fall einen Beinbruch erlitten, so daß er Aufnahme im städtischen Krankenhaus am Friedrichshain finden mußte; erst nach drei Wochen konnte H. entlassen werden. Nachdem durch die Polizei der Sachverhalt wie oben angegeben festgestellt, wurde Frau W. als ermittelte Veranlasserin des Unglücksfalles zur Zahlung der verausgabten Kurkosten ꝛc. seitens der Krankenkasse in Anspruch genommen und ist auch zivilgerichtlich zur Zahlung von 25 Mk. rechtskräftig verurtheilt worden; außerdem ist Frau W. durch schiedsmännischen Vergleich verpflichtet, an den verunglückten Tischler als Lohnentschädigung für vier Wochen 96 Mark zu zahlen. Nun ist aber noch obenein gegen die Frau W. die kriminalgerichtliche Untersuchung wegen fahrlässiger Körperverletzung eingeleitet worden. Möchte dieser Fall eine eindringliche Warnung sein, von der Unsitte abzulassen, Obstreste auf die Straße zu werfen.

Berlin. Schnöden Undank erntete dieser Tage ein Gigerl für seine Galanterie. In der Königstraße sah er Abends eine Dame, die ihm seines Interesses und seines werthvollen Schutzes besonders würdig erschien. Er schlängelte sich an sie heran, wurde aber ziemlich barsch abgewiesen. Unser Gigerl war aber viel zu sehr von der Unwiderstehlichkeit und Sieghaftigkeit seiner Erscheinung überzeugt, um das Abenteuer sogleich aufzugeben. Mit dem ganzen Aufwand jenes glänzendes Geistes, über den Gigerl gemeinhin verfügen, sprach er auf die Dame ein — und siehe da, sie lächelte und ließ sich seine Begleitung gefallen. Der junge Mann schwamm in Wonne, und als die Dame, vor einem Hause stehen bleibend, gar sagte: „Nun, mein Herr, wollen Sie mich nicht in meine Wohnung begleiten, damit ich Ihnen meinen Dank abstatten kann?" — da kannte seine Seligkeit keine Grenzen. Sie stieg die Treppe hinauf, er folgte. Auf ihr Klingeln wurde die Thür geöffnet und ein großer Herr erschien auf der Schwelle. „Adolf," sagte die Dame lächelnd, „dieser Herr glaubte, daß ich ohne seinen Schutz nicht nach Hause gehen könne. Möchtest Du ihm für seine Bemühungen nicht ein kleines Trinkgeld geben?" Der Gigerl sah, daß der Herr eine verdächtige Bewegung nach einem in der Ecke stehenden Stock machte, und ohne die ihm zugedachte Belohnung abzuwarten, stürzte er die Treppen hinunter, alle Damen verwünschend, die einen arglosen Gigerl hinterlistig in die Falle locken.

Wittenberg, 18. Juli. Zu Ende vorigen Monats kaufte ein Fleischermeister in L. von einem Oekonomen in D. einen 1½ jährigen Bullen. Wenige Tage darauf theilte er dem Verkäufer mit, daß sich der Bulle beim Schlachten als tuberkulös (perlsüchtig) erwiesen habe, und daß er das Thier deshalb nicht gebrauchen könne. Der Verkäufer erbat sich in der Sache den Beistand des Kreisthierarztes Pil und fuhr mit diesem nach Luckenwalde, wo auch der dortige Thierarzt Kaufmann zu Rathe gezogen wurde. Als die drei Herren das Schlachthaus betraten, zeigte sich der dort hängende, noch an der Haut kenntliche Bulle in der That mit einer flächenartig ausgebreiteten Bauchfelltuberkulose in geringem Grade behaftet, die auch die hintere Seite des Zwerchfelles, die Leber und die Milz bedeckte. Nur fiel den beiden Fachmännern dabei auf, daß sich an den in Betracht kommenden inneren Organen nichts wahrnehmen ließ, was auf Tuberkulose hindeutete. Die nun vorgenommene genaue Untersuchung ergab Folgendes: die auf den Bauchwänden haftenden Tuberkeln waren nicht aus dem Gewebe heraus entstanden, sondern — aufgeklebt und ließen sich entfernen, ohne den geringsten Eindruck auf der Haut zu hinterlassen. Die abgelösten Massen zeigten unter dem Mikroskop nicht jenes perlartige Gefüge, das der Krankheit den Namen gegeben, sondern Fett, Zellgewebe und eckige Fleischstückchen, so daß nur der Schluß übrig bleibt, daß die Bauchwände mit einer präparirten Masse bespritzt worden sind. Die Herren hatten eine gefälschte Tuberkulose endeckt. Wer die Fälschung verübt hat und zu welchem Zweck sie ausgeführt wurde, ist noch nicht festgestellt, wird sich aber voraussichtlich ermitteln lassen.

Börsen-Berichte.

Posen, 22. Juli. Spiritus loko ohne Faß (50er) 54,20, do. loko ohne Faß (70er) 34,40. Niedriger. — Schön.

Magdeburg, 22. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,50. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,65. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 13,80. — Ruhig. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brodraffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,50. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 12,62½ G., 12,72½ B., per August 12,70 bez., 12,72½ B., per September 12,85 bez., 12,87½ B., per Oktober-Dezember 12,67 bez., 12,70 B. — Stetig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 48,000 Zentner.

Köln, 22. Juli, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,75, do. fremder loko —,—, per Juli 18,80, per November —,—. Roggen hiesiger loko 19,50, fremder loko 21,25, per Juli 19,60, per November —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 54,50, per Oktober 53,10, per Mai 53,10. — Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 22. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 66,75, per September 66,50, per Dezember 65,50, per März 65,50. — Behauptet.

Hamburg, 22. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 12,70, per August 12,77½, per Oktober 12,77½, per Dezember 12,75. — Fest.

Pest, 22. Juli, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Herbst 8,03 G., 8,05 B., per Frühjahr 8,43 G., 8,45 B. Hafer per Herbst 5,42 G., 5,44 B. Mais per Juli-August 4,74 G., 4,76 B., per August-September 4,76 G., 4,78 B. Kohlraps per August-September 11,00 G., 11,10 B. — Wetter: Trübe.

Paris, 22. Juli. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl weichend, per Juli 51,50, per August 51,60, per September-Dezember 52,10, per November-Februar 52,60. — Spiritus ruhig, per Juli 47,50, per August 47,00, per September-Dezember 43,00, per Januar-April 42,75. — Wetter: Schön.

Havre, 22. Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Juli 84,25, per September 85,25, per Dezember 84,50. Behauptet.

London, 22. Juli, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 45 Lstr. 5 Sh. — d. Zinn (Straits) 95 Lstr. 15 Sh. — d. — Zink 21 Lstr. 17 Sh. 6 d. Blei 10 Lstr. 7 Sh. 6 d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 6 d.

London, 22. Juli, 4 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen allgemein ruhig, stetig; Mehl ruhiger; Mais Tendenz zu Gunsten der Abgeber, beschädigter amerikanischer Mais geschäftslos; Gerste ruhig, stetig; Hafer fest, ziemlicher Begehr, russischer stramm und thätig; schwimmender Mais fest, ruhig. — Wetter: Schön.

Fremde Zufuhren: Weizen 33,520, Gerste 5600, Hafer 45,560 Quarters.

Glasgow, 22. Juli, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 6 d. nom.

Viehmarkt.

Berlin, 22. Juli. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Gestern und heute standen am kleinen Markt im Ganzen zum Verkauf: 154 Rinder, 1456 Schweine (darunter 267 Bakonier), 685 Kälber.

Etwa die Hälfte des **Rinder**auftriebs, hauptsächlich geringe Waare, wurde zu Preisen des vorigen Montags verkauft.

Der **Schweine**markt wurde, wenigstens in inländischen, glatt geräumt. 1. Qualität war nicht vorhanden, 2. und 3. Qualität wurde mit 55—60 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara bezahlt. Bakonier wurden bei sehr ruhigem Handel mit 47—48 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 50—55 Pfund Tara pro Stück bezahlt.

Die **Kälber**preise zogen bei dem schwachen Auftrieb etwas an, der Handel wickelte sich aber nur langsam ab, weil die Schlächter zögerten, die höheren Forderungen zu bewilligen. 1. Qualität 57—62 Pf., 2. Qualität 48—56 Pf., 3. Qualität 37—47 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammel waren nicht am Markt.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" (d. i. Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. s. w.) vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Elberfeld, 22. Juli. Der rheinische Parteitag der Sozialdemokraten hatte das Agitations-Komitee beauftragt, eine zeitgemäße Agitationsbrochüre herauszugeben. Das Komitee hat nun beschlossen, aus Anlaß des jetzt an allen Orten des Rheinlandes auftretenden Antisemitismus die Brochüre unter dem Titel „Antisemitismus und Sozialdemokratie" herauszugeben. Der Antisemitismus soll darin scharf angegriffen werden.

Trier, 22. Juli. Auf der Eisenbahnlinie Luxemburg-Trier wurden von unbekannten Verbrechern die Schienen aufgerissen, um den Personenzug zur Entgleisung zu bringen. Mehrere Waggons zertrümmerten, wobei mehrere Reisende verletzt wurden.

Pest, 22. Juli. Der schwer erkrankte General Edelsheim Gyulai ist auf dem Wege der Besserung.

London, 22. Juli. Der Bericht des Kapitän Lugard wird von offiziellen Kreisen für unbefriedigend erklärt.

Petersburg, 22. Juli. Die Geheimräthe Salow und Golowalew und der Staatsrath Laptin wurden mit außerordentlichen Vollmachten ausgestattet, um als Diktatoren in die Wolgagebiete abzureisen. Dieselben sind mit Rechten ausgestattet, sämmtliche Schiffe auf der Wolga aufzuhalten, Sanitätsmaßregeln anzuordnen oder zu erlassen sowie Quarantäne einzuführen. Sämmtliche Behörden, die Gouverneure nicht ausgenommen, haben sich den Anordnungen der Diktatoren bedingungslos zu fügen.

Odessa, 22. Juli. Auf Ansuchen der Duma ist der Dampfschiff-Verkehr zwischen hier und Batum und dem Asow'schen Meere gänzlich eingestellt worden. In Rostow und Don, wo eine Quarantäne für die Reisenden von Norden und Westen errichtet worden ist, ebenso in Astrachan, Saratow und Baku feiern alle Gerichte. Die Zeitungen im Kaukasus erscheinen in reduzirtem Format, weil durch die Flucht eines großen Theils der Setzer das genügende Arbeitspersonal fehlt. Kein Wolga-Dampfer darf mehr als hundert Passagiere an Bord nehmen.

Letzte Nachrichten.

Köln, 22. Juli. Wie der „Köln. Ztg." aus Petersburg von gestern mitgetheilt wird, haben Kaufleute in Baku den Finanzminister wegen der herrschenden Cholera telegraphisch um die Gewährung eines Moratoriums ersucht, auch bestände in Petersburg die Meinung, daß in Astrachan und Zarhzin ebenfalls Zahlungsstockungen eintreten würden und daß ein Rückschlag auf die Messe in Nischni-Nowgorod unausbleiblich sei.

Köln, 22. Juli. Das Urtheil im Prozeß Buschhoff ist rechtskräftig geworden, da von keiner Seite gegen dasselbe Revision beantragt worden ist.

Petersburg, 22. Juli. Der Finanzminister Wyschnegradski hat gestern den Zaren um Enthebung von seinem Posten ersucht und den Verkehrsminister Witte als seinen Nachfolger vorgeschlagen. Minister Witte zögert, das Finanzportefeuille zu übernehmen, da er in seinem jetzigen Ressort noch verschiedene Reformen vorzunehmen wünscht.

Die Schiffsarbeiter und die Bemannung der Wolgaschiffe weigern sich wegen der Erregung unter der Bevölkerung und wegen des Mangels an ärztlicher Hülfe auf den Schiffen zu arbeiten. Es ist deshalb zur Aufrechthaltung des Schiffsverkehrs eine Ministerialverordnung erlassen worden, daß jeder die Arbeit verweigernde Schiffsarbeiter und Schiffer bei der Landung der Schiffe der Polizei übergeben und in's Gefängniß abgeführt werden solle. Die Regierung hat den Gouverneur von Uralsk angewiesen, gegen die Arbeiter an der Uralsker Eisenbahn, falls dieselben revoltiren sollten, Kosaken vorgehen zu lassen.

Sofia, 22. Juli. Das Urtheil des der Ermordung Beltschews Angeklagten wurde gestern publizirt. Der Vertheidiger Milarow's hat die Berufung angemeldet und man hofft, daß eine Begnadigung stattfinden werde.

Konstantinopel, 22. Juli. In Folge der Zunahme der Cholera im Kaukasus und südlichen Rußland hat die Pforte mit Aufstellung von Truppenkordons längs der russisch-anatolischen Grenze begonnen. Zugleich sind sämmtliche Lazarethe und Sanitätsstationen an der Grenze untereinander telegraphisch verbunden worden. Der Uebertritt von Rußland nach Anatolien geschieht nunmehr unter strenger Kontrolle.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 23. Juli 1892.

Ein wenig wärmeres, vielfach heiteres, zeitweise wolkiges Wetter mit schwachen nordwestlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 21. Juli, — 1,18 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 21. Juli, + 0,88 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 21. Juli, + 1,25 Meter. — **Oder** bei Breslau, 21. Juli, Oberpegel + 5,17 Meter, Unterpegel + 0,22 Meter. — **Warthe** bei Posen, 21. Juli, + 0,18 Meter. — **Netze** bei Usch, 20. Juli + 0,74 Meter.

Berlin, den 22. Juli 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,30 B	Schl.-Hlst.-Pfdbr.	3½%	96,80 b
do. do.	3½%	100,90 B	Westfälisch. do.	4%	102,60 G
Pr. Consol. Anl.	4%	107,30 bB	do. do.	3½%	97,25 b
do. do.	3½%	100,80 B	Westpr. rittersch.	3½%	96,70 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	101,75 B	Hannover. Rtbr.	4%	102,80 G
do. do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk.	4%	102,80 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,80 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,90 bG	Pommersche do.	4%	102,80 b
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	99,25 b
do. do. neue	3½%	98,90 bG	Posensche do.	4%	102,80 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	95,50	Preußische do.	4%	102,80 b
Berliner Pfdbr.	5%	123,8[illegible] b	Rh. u. Westf. do.	4%	103,60 b
do. do.	4½	110,25 G	Sächsische do.	4%	102,80 G
do. do.	4%	104,25 b	Schlesische do.	4%	102,80 B
do. do.	3½%	98,90 b	Schl. Holst. do.	4%	102,90 B
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,50 bG	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103,60 bG
do. neue	3½%	97,60 b	Bayerische Anl.	4%	106,80 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	86,50 bG
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	98,25 G
do.	3½%	97,20 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	98,00 bG
do.	3%	86,60 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	163,00 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,50 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	142,00 b
Pommersche do.	3½%	98,20 bG	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,00 b
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,70 G
Posensche do.	4%	102,90 G			
do. do.	3½%	96,40 bG			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102,20 b			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	44,60 bG	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,90 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,10 bG	do. do. amortb.	5%	97,00 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	32,60 B	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	92,60 B	do. do. 1880	4%	95,30 G
Italienische Rente	5%	90,90 G	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	85,70 B	do. Goldrente	6%	103,40 b
do. do. 20 L. St.	6%	[illegible] B	do. do. 1884 stpfl.	5%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2. Orient) 1878	5%	65,60 G
do. do.	6%	120,40 G	do. Präm.-A. 1864	5%	150,25 G
Oesterr. Gold-R.	4%	96,70 bB	do. do. 1866	5%	142,00 [illegible]
do. Papier-R.	4⅕%	—,—	do. Bodencr. neue	4½%	96,60 G
do. do.	5%	86,00 G	Serb. Gold-Pfdb.	5%	87,2[illegible] b
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81,10 G	do. Rente	5%	81,20 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	—,—	do. do. neue	5%	81,30 bG
do. Cred. 100 1858	—	—,—	Ungarische Gold-Rente	4%	94,10 b
do. 1860er Loose	5%	126,60 b	Ungarische Papier-Rente	5%	85,75 B
do. 1864er Loose	—	315,75 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,80 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	47,15 B	Dux-Bodenbach	4%	219,75 b
Frankf. Güterb.	4%	77,10 G	Gal. Carl-Lud.	4%	—,—
Lübeck-Buchen	4%	146,75 b	Gotthardbahn	4%	141,70 b
Mainz-Ldwigsh.	4%	114,80 b	It. Mittelm.-B.	4%	99,40 b
Marb.-Mlawka	4%	63,60 bG	Kursk-Kiew	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	66,10 bB
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102,25 b	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	128,40 b
Ostpr. Südbahn	4%	74,50 b	do. Nordwb.	5%	91,75 b
Saalbahn	4%	26,60 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	100,30 b
Stargard-Posen	4½%	102,80 b	Südöst. (Lomb.)	4%	42,60 b
Amsterd.-Rottd.	4%	97,50 b	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	65,10 G	do. Wien	4%	202,80 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,20 b
Marb.-Mlawka	5%	106,60 b
Ostpreußische Südbahn	5%	109,25 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99,30 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99,[illegible]0 B
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	88,70 bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	88,90 B
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	88,75 bB
do. Starg.-Pos.	4%	101,[illegible] G	Losowo-Sewastop.	5%	95,10 G
Saalbahn	3½%	95,10 G	Mosco-Rjäsan	4%	89,2[illegible]
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85,80 G	do. Smolensk. g.	5%	100,2[illegible]
Gotthardb. 4. Ser.	4%	104,60 bB	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	89,[illegible]
do. conv.	5%	—,—	Rjäsan-Kozlow g.	4%	[illegible]
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82,30 b	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,[illegible]0 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,60 bB	Rybinsk-Bologoye	5%	87,[illegible] bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	80,75 bG	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	75,50 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	92,70 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	—,—	Transkaukasisch g.	3%	77,00 B
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,30 bG	Warschau-Teresp.	5%	100,30 B
do. do. Gold-Pr.	4%	100,75 bG	Warschau-Wien 2. Emission	4%	[illegible] G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,60 G	Wladikawkas gar.	4%	91,43 B
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	89,10 G
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	111,00 bG
Brest-Grajewo	5%	96,50 G	Oregon Railway Nav.	5%	96,00 B
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,60 bG	Pr. B. Cr. Ser. 8. 9 (rz. 100)	4%	101,00 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,60 bG	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,50 bB
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93,75 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,80 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,10 B	do. do. (rz. 100)	4%	101,10 G
do. do. do.	4%	102,00 bG	do. do.	3½%	95,50 bG
do. do. conv.	4%	102,00 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95,30 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	95,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102,20 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102,00 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	96,90 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102,00 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,00 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,80 G	do. do. do.	4%	102,00 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,50 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	104,0[illegible] B
			do. do. (rz. 110)	4%	101,[illegible] G
			do. do. (rz. 100)	4%	100,5[illegible] bG

Bank-Papiere

	Div. p. 1891			Div. p. 1891	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	—	64,20 G	Dtsch. Genossensch.	8	119,60 G
Berliner Cassenver.	8⅓	133,[illegible]0 G	Disc.-Command.	11	189,75 b
do. Handelsges.	9½	142,60 b	Dresdner Bank	10	145,0[illegible] bG
do. Prod.-Hdl.	—	—,—	Nationalbank	6	111,60 G
Bresl. Disc.-Bank	9	97,50 B	Pomm. Hyp. conv.	6	[illegible]
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr. Bod.	10	[illegible]
Deutsche Bank	10	162,50 bG	Reichsbank	8½	[illegible]

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	135,10 G	Hörder Bergw.	—	11[illegible] G
Bochum. Bgw. A.	6	40,25 b	do. conv.	—	21,90 [illegible]
do. Gußstfab.	—	133,00 B	do. St.-Pr.	—	44,00 bG
Bonifacius	13½	99,00 B	Hugo	10	85,40 b
Borussia Bergw.	—	2,80 G	Kön.- u. Laurah.	—	115,75 b
Donnersmarckh.	6	79,40 b	Louise Tiefbau	—	72,50 B
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	66,75 bG	Märk.-Westf.	—	106,10 G
Gelsenkirchener	12	136,40 B	Oberschlesisch	5	55,30 bG
Harkort Bergw.	—	87,50 bG	Stolberg. Zink-B.	[illegible]½	49,10 G
Hibernia	19	116,20 B	do. do. St.-Pr.	8½	114,40 B

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	[illegible]	90,00 b
Ahrens do.	0	53,00 B	Dessauer Gas	10	155,25 G
Böhmisches do.	14	125,10 G	Nobel Dyn. Trust	4	132,75 B
Bock do.	0	53,10 bG	G.-[illegible] Harb.-Wien	—	252,00 B
Bolle do.	6	71,75 G	Löwe u. Co.	18	283,00 G
Landré do.	8	132,10 G	Magd. Gas-Ges.	4½	99,10 G
Tivoli do.	4	—,—	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	—	122,50 G
Bredow. Zuckerf.	—	—,—	do. (Lüders)	—	140,75 B
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	112,00 B	Germaniawerke	—	136,00 bG
Leopoldshall	—	69,50 bG	Hallesche	35	318,50 G
Oranienburg	7½	92,50 G	Hartmann	—	129,75 G
do. St.-Pr.	7½	98,30 bG	Pomm. conv.	6	70,50 G
Schering	19	265,50 bG	Schwartzkopf	—	226,25 bG
Staßfurter	—	128,10 G	St. Vulc. L. B.	8	111,90 b
Union	12	126,75 G	Nordd. Lloyd	7	107,50 bG
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	59,10 b
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	155,25 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	98,25 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	199,75 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	224,75 G
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	65,75 B
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	80,25 G
Papierf. Hohenk.	4				

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11010,00 G	Germania	40	1111,00 G
Berliner Feuer.	158	—,—	Magd. Feuer	206	—,—
do. Lb. u. W. L.	120	1750,00 G	do. Rückv.	45	931,00 G
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	635,00 G
Colonia, Feuerv.	400	9400,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	950,00 B
Concordia, L.	45	11200 G	Providentia	45	265,00 G
Elberfeld. F.	270	605100 G	Turingia	240	4060,00 G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4. Privatdiscont 1⅜ G.

Wechsel-Cours vom 22. Juli.		
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,65 b
do. 2 Monat	2½%	168,20 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,65 B
do. 2 Monat	3½%	80,90 B
London 8 Tage	2½%	20,405 b
do. 3 Monat	2½%	20,345 bB
Paris 8 Tage	3%	81,10 bB
do. 2 Monat	3%	80,85 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,50 b
do. 2 Monat	5½%	169,55 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,85 B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77,85 b
Petersburg 3 Wochen	6%	204,00 b
do. 3 Monat	6%	203,46 b
Warschau 8 Tage	6%	204,20 b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	—,— G	Engl. Banknoten	20,46 b
Sovereigns	20,37 b	Franz. Banknoten	81,25 b
20 Francs per Stück	16,23 b	Oesterr. Banknoten	170,65 b
Dollar	—,—	Russ. Noten	204,50 b

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Nachdruck verboten.)

30)

— Wenn auch, sprach Büttner wegwerfend, man hat doch verlorene Brüder oder Vettern, dergleichen ist nicht schwer zu bewerkstelligen. Vor allen Dingen kommts auf die äußere Empfehlung an. Hier kann ich nicht wohnen bleiben.

— Bewahre, zuerst zitiren Sie einen Schneider her, und dann kann der Gentleman sich eine Wohnung suchen. Sie dürfen allerdings nicht gleich mit Vieren vom Bock fahren.

— Dafür werd ich sorgen, fiel Krause mit Nachdruck ein.

— Bah, willst Du mich vielleicht mit zehn Groschen Taschengeld abspeisen? spottete Büttner, dann magst Du selber die immerhin sehr heikle und gefährliche Rolle übernehmen, Freund Theobald!

— Nur keine Zwietracht im eigenen Lager, meine Herren! sagte Asmus begütigend, ich wollte nur vor unnöthiger Verschwendung warnen, da doch Alles eine bestimmte und vernünftige Grenze haben muß. Ich setze voraus, daß Sie keine besondere Leidenschaft besitzen, Herr Büttner, zum Exempel, dem Spiele nicht huldigen.

— Nur dem Spiele auf den Brettern, sonst rühre ich weder Karten noch Würfel an. Davor hat mich stets die schmale Gage bewahrt.

— Als Student war mein Freund Büttner kein Spieler, bestätigte Krause jene Versicherung. Er liebt Wein, Weiber und Gesang.

— Und bleibt doch ein Narr sein lebelang, na, von jenen drei Kardinal-Tugenden bin ich nur dem Wein treu geblieben, Keller und Küche sind meine Leidenschaften, welche ich aus der Kasse es Herrn von Gräfenreuth senior zu befriedigen gedenke.

— Das ist ein kluger Gedanke, rief Krause erfreut, bin überzeugt, daß Du damit reussiren wirst, nicht wahr Verwalterchen?

— Gewiß, gewiß, stimmte Asmus bei, Herr Büttner wird seine Rolle brillant durchführen. Nur jetzt ohne Verzug in die Garderobe und dann auf die Scene, ich hoffe, hinter den Koulissen ein wenig den Zuschauer spielen zu können.

Er erhob sich lachend, dem Schauspieler die Hand schüttelnd.

— Hüten sie sich nur, meine Herren, warnte er noch mit halblauter Stimme, Ihre Bekanntschaft zu verrathen. Dr. Rehfeldt ist kein zu unterschätzender Gegner, wenn er Lunte röche.

— Dann müßte der Vorhang herunter und ich aus dem Engagement, fiel Büttner achselzuckend ein. Keine Sorge deshalb, Herr Verwalter, wenn ich meinen Freund Krause besuche, dann bin ich mein eigner Vetter im passenden Kostüm.

— Famos! lachte Asmus, Sie meinen jedenfalls Ihr gegenwärtiges Kostüm.

Büttner zuckte die Schultern, hob sein volles Glas empor, leerte es in einem Zuge und gab dem Verwalter dann mit herablassender Miene und einer vornehm nachlässigen Handbewegung das Zeichen der Entlassung.

Asmus klopfte lachend in die Hände und ging dann zufrieden fort. Es gewährte ihm ein außerordentliches Vergnügen, die beiden Vormünder nächstens in den Händen dieses schlauen Schauspielers zu sehen, der neben den Interessen des jungen Freiherrn auch sicherlich sein eigenes nicht vergessen würde.

Die beiden Freunde sahen sich jetzt bedeutungsvoll an, worauf der Schauspieler eine Grimasse schnitt.

— Hat der junge Freiherr selber soviel Moneten, oder pumpt der Verwalter ihm auf die Zukunft? fragte Büttner leise.

— Junker Ruffus ist ein Sparer, doch wird Asmus wohl vorschießen, meinte Krause achselzuckend, er ist klug und weise, mag sich aber bei dem Knaben Ruffus vorsehen, der einen unheimlich scharfen Verstand besitzen soll.

— Und wenn dieser Knabe vor seiner Mündigkeit das Zeitliche segnen sollte?

— Hm, dann wäre der Verwalter um das Seine geprellt, erwiderte Krause, doch halte ich ihn für zu gerieben, um sich nicht bei Zeiten zu decken. Uns kümmern seine Interessen durchaus nicht, lieber Freund, denken wir zunächst an die eigenen. Ich muß Dich vor allen Dingen darauf aufmerksam machen, daß ein Bündniß mit jenem Ehrenmanne hinter meinem Rücken nutzlos, ja sogar gefährlich für Euch beide sein würde.

— Bah, schwatze kein Blech, alter Junge! fiel Büttner entrüstet ein, schwach war ich wohl, doch nie ein Bösewicht!

— Wenn wir gute Freunde bleiben sollen, mein Sohn, dann laß jede Theater-Phrase ein für allemal unterwegs. Ich kann Dir sonst kein Vertrauen schenken.

— Gut, soll nicht wieder geschehen, muß mich aber noch einmal gegen Deine nichtsnutzige Verräther-Idee energisch verwahren.

— Freut mich zu hören, sprach Krause befriedigt, eine ehrliche Verwarnung ist immer am Platze. Das wäre also abgemacht. Jetzt zur schwierigen Gegenwart, für welche wir einen vernünftigen Plan machen müssen.

Ich habe es mir in der Eile überlegt, daß ein hiesiger Schneider Deine Garderobe nicht machen kann, weil er Dich in diesem Kostüm unmöglich sehen darf.

Du mußt also sofort abreisen und Dir in M. erst einen fertigen Anzug kaufen, in welchem Du hier eintriffst und im Hotel „zum deutschen Adler" absteigst. Deine Papiere sind doch in Ordnung?

— Versteht sich, lauten jedoch auf den Schauspieler Alois Büttner.

— Das schadet nichts, vorausgesetzt, daß Du Dich noch nicht bei der hiesigen Polizei gemeldet hast.

— Ich kam direkt vom Bahnhof hierher, ein Mitreisender der vierten Klasse empfahl mir dieses Hotel. Wenn auch ein Schutzmann mich ziemlich unbescheiden aufs Korn nahm, so bin ich doch nicht umsonst Bühnen-Künstler, um ihn mit meiner Visage nicht irre zu leiten. Man versteht Maske zu machen, theuerster Theobald!

— Gut, dann bin ich beruhigt, sagte Krause, den Rest des Weines in die Gläser gießend, auf Deinen Erfolg, Pumpernickel!

— Prosit, Bruder Krausemünze! Nur der Erfolg macht den Mann!

— Ja, ja, brummte Krause, dazu bilden wir beide die traurigste Illustration.

Er ging dann zum Wirth, um sich von ihm einen Hundertmarkschein umwechseln zu lassen, weil er durchaus nicht gesonnen war, mit dem Freunde und Bundesgenossen zu theilen.

Theobald Krause gehörte nicht zu den Schafen, er fühlte im Gegentheil eine ingrimmige Genugthuung, den Wolf oder Fuchs zu spielen, und sich dadurch an der Menschheit zu rächen, und hätte sich durchaus kein Gewissen daraus gemacht, den alten Studiengenossen zu vernichten, wenn dieser ihm irgendwie im Wege gestanden.

Daß er trotz alledem seinem gegebenen Worte treu blieb und keiner Bestechung abseiten der Gegner zugängig war, erschien als ein unlöslicher Widerspruch bei diesem so tief gesunkenen Menschen, hob sich aber um so leuchtender aus der dunklen Nacht seiner elenden Existenz empor.

War es dem Unseligen zu verargen, wenn er die lockende Aussicht, seinen Todfeind Rehfeldt vielleicht jetzt bürgerlich vernichten zu können, begierig ergriff?

Er kehrte zu Alois Büttner zurück, händigte ihm fünfzig Thaler ein und trieb dann zur Abreise, wobei er es nicht unterließ, ihm heimlich nach dem Bahnhof zu folgen, um sich von seiner Abfahrt zu überzeugen.

Theobald Krause fühlte, als er den Zug mit dem leichtfertigen Freunde davondampfen sah, ein unerträgliches Unbehagen, welches ihn fast bereuen ließ, ihn nicht unbemerkt in einem anderen Koupee begleitet und in dieser Weise unter seiner Ueberwachung behalten zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Badeeinricht. 38 M Prospect gratis L. Weyl, Berlin 41.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Die Lieferung von rund 156 cbm kiefern Holz, 372 qm kieferne Bohlen, 1075 lfd. Meter kieferne Latten in verschiedenen Längen und Stärken soll vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Balken und Bohlen" sind versiegelt bis zum 2. August 1892, Vorm. 11¼ Uhr, an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Bedingungen 2c. sind gegen portofreie Einsendung von 0,50 M und Bestellgeld auch in 10 und 5 Pf Postfreimarken vom Büreauvorsteher Krohn hier, Karlstr. Nr. 1, zu beziehen.

Stettin, den 16. Juli 1892.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Berlin-Stettin.

Bekanntmachung.

Die Königliche Eisenbahn-Direktion zu Berlin hat den Auftrag zur Anfertigung der ausführlichen Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Stettin nach Jasenitz erhalten.

Demgemäß wird auf Grund des § 5 des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 und des § 150 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 in Verbindung mit § 117 Abs. 2 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 hiermit angeordnet, daß die Besitzer der in Betracht kommenden Grundstücke die Vorarbeiten auf denselben zu gestatten haben.

Stettin, den 6. Juli 1892.

Namens des Bezirks-Ausschusses.

Der Vorsitzende.

In Vertretung:

von Schwartz.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Stettin, den 21. Juli 1892.

Der Polizei-Direktor.

In Vertretung:

Freiherr **v. Massenbach.**

Stettin, den 15. Juli 1892.

Bekanntmachung.

Die Erdarbeiten und Pfahlrostbauten zum Neubau des Försterhauses zu Wolfshorst sollen im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, sowie die besonderen und allgemeinen Bedingungen sind im Bureau der Hochbau-Deputation, im Rathhause Zimmer 38, hierselbst gegen Entrichtung von 75 Pf in Empfang zu nehmen oder gegen postfreie Einsendung dieses Betrages von dort zu beziehen. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Donnerstag, den 28. Juli 1892, Mittags 12 Uhr,** in dem genannten Bureau niederzulegen, woselbst dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 21. Juli 1892.

Bekanntmachung.

Wir bringen unsere, **auf Grund des § 54 des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 24. Mai 1891** (G. S. S. 205) erlassene **öffentliche Aufforderung vom 11. d. Mts.,** betreffend die **Anmeldung der stehenden Gewerbe** im Gemeindebezirke Stettin, **in Erinnerung und erwarten die noch fehlenden Anmeldungen innerhalb 8 Tagen bei Vermeidung der angedrohten Strafe.**

Hierbei bemerken wir **ausdrücklich,** daß auch **alle bereits zur Gewerbesteuer veranlagten Geschäfte** in der **geforderten Weise** neu anzumelden sind, ebenso diejenigen Geschäfte, welche **bisher steuerfrei** waren.

Der Magistrat.

Stettin, 25. April 191.

Stettiner Stadt-Anleihe.

Die 4. Ausgabe der 3½ % Stettiner Stadt-Anleihescheine Littr. **N.** wird von unserer Kämmereikasse bis auf Weiteres zum Kurse von 96 Mark 50 Pf. verkauft.

Der Magistrat.

Verdingung.

Das ausrangirte Schiff der Kaiserlichen Marine, der frühere Aviso „Falke" mit einem großen Theil der zugehörigen Inventarien und sonstigen Zubehörstücke, zu einem Werthe von 23066,16 M abgeschätzt, soll am 15. August 1892, Nachmittags 4½ Uhr, nochmals zum öffentlichen Verkauf geboten werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Aviso „Falke" und mit der Firma der Bietenden zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft aus, können auch gegen 0,50 M von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 16. Juli 1892.

Kaiserliche Werft.

Verwaltungs-Abtheilung.

„Gegenseitigkeit",

Leipziger Lebens- etc. Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Das Bureau der General-Agentur für die Provinz Pommern befindet sich vom 23. Juli 1892 ab **große Oderstraße 18/20, I l.**

Stettin, den 23. Juli 1892.

Die General-Agentur der „Gegenseitigkeit" für die Provinz Pommern.

Adolf von Petzold.

Violinunterricht. **W. Haak,** Bellevuestr. 21, p. l.

Aelt. ev. Jünglings- u. Männer-Verein.

Sonntag, den 24. Juli: Ausflug mit Angehörigen nach dem Warsower Waldschloß. Abmarsch 2 Uhr vom Berliner Thor. Freunde u. Bekannte können theilnehmen.

Donnerstag, den 28. cr., im Vereinslokale:

Generalversammlung.

Postvorbereitungsanstalt

T. Nitzschke,

Liebenwerda.

Eintritt jederzeit. Beginn eines neuen Kursus am 26. April. Prospekt und Auskunft durch den Vorsteher

A. Rockstuhl.



Verein ehem. 42er.

Sonntag, den 24. d. M.: Sommerfest verb. mit Parréschießen in Glienken. Die Kameraden treten punkt 12¾ Uhr Mittags Bollwerk 11 z. Abh. der Fahne an. Anzug § 20 d. St. Gäste, d. Mitgl. eingef., s. willk. Fahrk. à Pers. 40 Pf, Kinder à 20 Pf s. b. d. Kam. Lindtstädt, Frauenstr. 8 u. Wartenberg, König-Albertstr. 98, zu lösen. Abf. d. Schiffes „Neptun" 1 Uhr Nachm. v. Dampfschiffbollw. D. V.

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonntag, den 24. d. Mts., Abends im Saale des Herrn **Fritz Reinke:**

Kränzchen.

Der Vorstand.



Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, unseren Mitgliedern von dem Ableben des Kameraden Schutzmann **Hermann Pokath** Kenntniß zu geben. Wir werden das Andenken desselben stets in Ehren halten.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. Juli cr., statt. Antreten sämmtlicher Kameraden auf der Lastadie (Zimmerplatz), Nachmittags ½3 Uhr. Zur Leichenparade die 3. Sektion im Parade-Anzug mit Gewehr Musik und Spielleute zur Stelle.

Der Vorstand.

Sammelklub Grabow-Stettin.

Heute Abend 8½ Uhr in der **Philharmonie,** Pölitzerstraße:

Familien-Kränzchen.

Freunde und Gönner des Klubs willkommen.

Der Vorstand.

Vorbereitungsanstalt

für die

Postgehülfen-Prüfung

Kiel, Ringstraße 55.

Aelteste und größte Anstalt. Bisher bestanden Elfhundert Schüler **die Prüfung.** Günstige Bedingung. Am 8. August neuer Kursus. Augenblicklich nahe an 600 Schüler hier.

J. H. F. Tiedemann, Direktor.

Patente

besorgen

J. Brandt & G. W. v. Nawrocki,

Berlin W., Friedrichstrasse 78.



Sonntag, den 24. d. Mts., Morgens 6½ Uhr,

Vergnügungsfahrt nach Swinemünde

per Dampfer „Demmin",

veranstaltet vom

Sammelklub Grabow-Stettin.

Abfahrt Dampfschiffsbollwerk, vis-à-vis dem Lootsenamt. Rückfahrt 6½ Uhr.

Fahrpreis für hin und retour im Vorverkauf à **75** Pf, an Bord des Schiffes à Person 1 M.

Billete à 75 Pf sind zu haben bei den Herren: Stettin: **Hellwig,** Kirchplatz 5, **Stark,** Rosengarten 67, Mittwochstr. 13 bei **Ritzerow, Godelmann,** Lastadie 81, **Schubert,** Bogislavstr. 42, **Köbke,** Frauenstr. 11, sowie in Grabow a. O.: **Hintz,** Gießereistr. 14, **Hermann,** Lindenstr. 3b.

Fremde können an der Fahrt theilnehmen.

Der Vorstand.

Auktion in Bredow

am **Sonnabend,** den 23. d. Mts., von 3 Uhr ab über **Hausgeräthe** Prinzeßstraße 17/18.

Sanatorium und Wasserheilanstalt Zuckmantel, Oesterr.-Schlesien.

Hydro-, Mechano-, Elektrotherapie. Elektrisches Zweizellen-Bad. Diät-, Terrainkuren. Herrliche Hochgebirgs- und Waldluft. Preise mässig. Prospekte franko und gratis.

Eigenthümer und ärztlicher Leiter **Dr. Ludwig Schweinburg,** langjähriger I. Assistent des Prof. **Winternitz** in Wien-Kaltenleutgeben.

Malvorlagen

sowie sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl

zur Aquarall-, Oel-, Chromo-, Majolika-, Pastell-, Spritz-, Bronce-, Holzbrand-, **„Emaille"**-Malerei.

Gravirte Thonwaaren in diversen neuen Mustern.

Zeichenutensilien.

Bureau- und Luxus-Papiere.

W. Reinecke. Frauenstr. 26.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in allen Holzarten, größte Auswahl hier am Platze, nur gediegene Arbeit, empfiehlt zu wirklich billigen Preisen



J. Steinberg,

19 Breitestraße 19,

Laden, I. und II. Etage, früher im Nebenhause Nr. 20.

Patentirte wetterfeste

Häuser-Anstrich-Farben

von **Altheimer's Nachfl., München.**

Bester und **billiger** Anstrich für Façaden.

Außerordentliche Dauerhaftigkeit und Leichtbeständigkeit.

Prämiirt und vielfach ausgezeichnet.

Prospekte, Gutachten und Musterbüchel gratis und frei.

General-Vertretung und Engros-Lager:

W. Kahle, Charlottenbrunn i. Schl.

Dr. Michaelis' Eichel Cacao

Alleinige Fabrikanten

Gebr. Stollwerck, Köln.

Bewährtes diätetisches Getränk bei Darm-Katarrhen.

Stärkendes (tonisirendes) Nahrungsmittel für **jedes Alter.**

Als **tägliches Getränk** zweckmässiger Ersatz für Thee und Kaffee.

Mit **Milch** gekocht, hat

„Dr. Michaelis Eichel-Cacao"

keine verstopfende Wirkung, sondern erhält die Verdauungsorgane in gesundem Zustand.

Vorräthig in allen Apotheken u. Droguengeschäften.

Schönherr's Leinen-System

(porös gewirktes Leinen, kein Tricot!)

Die nach der bekannten Brochure: **„Zur Lösung der Hautbekleidungsfrage"** hergestellten

Unterkleider, Herren- und Damen-Wäsche,

haben sich seither glänzend bewährt, und werden fortdauernd von den

ersten hygienischen Autoritäten Deutschlands

aufs Wärmste empfohlen.

Tausende von Kunden aus allen Ländern der Erde bezeugen durch täglich einlaufende Anerkennungsschreiben den **hohen gesundheitlichen Werth und die praktischen Vorzüge** dieses Systems. Sie bezeichnen unsere Erfindung als eine

hervorragende Errungenschaft der Neuzeit!

Die grosse Geschmeidigkeit unserer Stoffe, welche das Anliegen an die Haut kaum fühlbar macht, wird von keinen andern der neueren Hautbekleidungen auch nur annähernd erreicht.

Patent-Flachs-Wirkerei Köln

Schönherr & Cie., Köln Rhein.

Alleinige Niederlage für Stettin bei

C. L. Geletneky,

woselbst auch unsere **Gratis-Brochure** sowie das **neue illustrirte Preisbuch** zu haben ist.

Sonderfahrt nach Swinemünde

am Sonntag, den **24. Juli,**

per Salon-Schnelldampfer

„Swinemünde".

Abfahrt von Stettin: Morgens **6 Uhr.**

Rückfahrt von Swinemünde: **Abends 6 Uhr.**

Fahrpreis für hin und zurück:

I. Kajüte: **Mk. 2.00,**

II. Kajüte: **Mk 1.00.**

Anlegestelle am **Dampfschiffsbollwerk.**

Bei günstiger Witterung nach Ankunft wird **die Fahrt nach Heringsdorf** fortgesetzt. Fahrpreis für hin und zurück **60 Pf.** incl. Brückengeld.

Die Fahrkarten haben auch zu dem am Montag, den 25., **von Swinemünde nach Stettin um 10 Uhr Vormittags** abgehenden **Tourdampfer** Gültigkeit.

Swinemünder Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Sonderfahrten

am Sonntag, den 24. Juli cr.,

I. nach Swinemünde und zurück

I. per Dampfer „Freia".

Abfahrt **2½ Uhr** Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.

Preis M 2,— pro Person.

II. per Dampfer „Der Kaiser".

Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt **6** Uhr Abends.

Preis I. Pl. M 2,00, II. Pl. M 1,00.

D. „**Der Kaiser**" fährt von Swinemünde 9¼ Uhr nach Heringsdorf und sind Billets à 50 Pf an Bord und auf Dampfer „Freia" erhältlich. Die Rückfahrt von Heringsdorf nach Swinemünde erfolgt 4½ Uhr Nachmittags.

Preis hierfür gleichfalls 50 Pf.

Die zu 1 und 2 gelösten Billets behalten Gültigkeit zur Rückfahrt am Montag, den 25. Juli cr., per Tourdampfer.

II. nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück

I. per Dampfer „Das Haff".

Abfahrt 4 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.

Preis pro Person M 2,—.

II. per Dampfer „Pr. R. Victoria".

Abfahrt 6 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.

Preis I. Pl. M 2,00, II. Pl. M 1,00.

III. nach Wollin, Cammin, Berg- und Ost-Dievenow

per Dampfer „Die Dievenow".

Abfahrt 5 Uhr Morgens.

Rückfahrt ab Ost-Dievenow 4½ Uhr, ab Berg-Dievenow 4¾ Uhr, ab Cammin 5¼ Uhr Nm., ab Wollin 6½ Uhr Abends.

Preis nach Wollin I. Pl. M 2,00, II. Pl. M 1,00,
" " Cammin, Berg- u. Ost-Dievenow I. Pl. M 3,00, II. Pl. M 1,50.

Die Billets sind im Vorverkauf erhältlich bei Herrn **Gust. Regel,** kl. Domstr., Herrn **C. Stocken Nachfl.,** gr. Lastadie Nr. 53, und im Komptoir bei

J. F. Braeunlich,

Dampfschiffsbollwerk 1.



Jeden Sonntag Vergnügungsfahrten

bei günstiger Witterung

nach

Podejuch.

Abfahrt vom Postgebäude bei der Eisenbahnbrücke.

Nachm. von Stettin von 1½ Uhr halbstündlich,
" von Podejuch von 2½ Uhr halbstündlich.
Letzte Fahrt von Stettin 8 Uhr.
" " " Podejuch 9½ Uhr.

Preis hin und zurück 35 Pf,

einfache Tour . . . 20 Pf,

Kinder . . . . . 10 Pf.

Die Rheder.

Sonderfahrt

morgen Sonntag, d. 24. Juli cr.,

nach **Swinemünde und zurück**

per Dampfer **„Misdroy".**

Abfahrt **1½** Uhr Nachm., Rückfahrt 7½ Uhr Abends.

Preis M 1,50 pro Person.

J. F. Braeunlich.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Biernow [Stolp]. Herrn Kroß [Prohn]. Herrn Ebert [Stettin]. Eine Tochter: Herrn Kießler [Stettin].
Verlobt: Frl. Feiser mit Herrn Pasedag [Damgarten-Ludwigsburg].
Gestorben: Herr Müller [Stargard]. Herr Schütt [Stargard]. Herr Linse [Stettin].

Kirchliche Anzeigen

am Sonntag, den 24. Juli 1892.

In der Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8³/₄ Uhr.
Herr Prediger Katter um 10¹/₂ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.
Herr Prediger Schultz um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Der Militärgottesdienst fällt aus.
Der Vor- und Nachmittags-Gottesdienst fällt wegen Reinigung der Kirche aus.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 3 Uhr.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vorm. 9¹/₂ Uhr Lesegottesdienst.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Molt um 4 Uhr.

In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9¹/₂ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Im Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Vikar Kopp um 10 Uhr.

Im Saale des Gertrud-Stifts:
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Fort Wilhelm:
Der Kindergottesdienst fällt aus.

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Brauser um 2¹/₂ Uhr.

In Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.

In Salem (Torney):
Vorm. 10 Uhr und Abends 6 Uhr Gottesdienst: Herr Prediger Behrend.

Im Knabenhort (Apfelallee):
Herr Prediger Schultz um 9¹/₂ Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part:
Um 4 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.
Dienstag Abend 8¹/₂ Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger von Lühmann um 10 Uhr.

In Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Prediger Nahn um 10¹/₂ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Redlin um 2¹/₂ Uhr.

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Vikar Kopp um 2¹/₂ Uhr.

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Vikar Tech um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2¹/₂ Uhr.

In Pommerensdorf:
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

In Scheune:
Herr Prediger Müller um 11 Uhr.

Weber's Vorbereitungs-Schule für die Postgehülfen-Prüfung

Stettin, Deutschestr. 12. Prospekt frei.



Bankgüter-Verkauf.

ad 1. Regierungsbezirk Stettin: Areal 1169 ha, Taxe 440,841 M. Preis z. Zt. 275,000 M. Anzahlung 70,000 M.
ad 2. Regierungsbezirk Cöslin: Areal 1121 ha, Taxe 456 914 M. Preis ca. 306,000 M., Anzahlung ca. 40–50,000 M.
Näheres durch **R. Weidner, Guben.**

Klempnerei,

sichere Brodstelle, 30 Jahre bestehend, Umständehalber im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Die schon in Arbeit begriffenen Bauarbeiten können mit übernommen werden. Adr. an **H. Woller, Jastrow** in Westpr.

Gutsverkauf.

Mein in Theilhaberschaft besitzendes Gut, eine Meile von Konitz, Westpreußen, belegen, **ca. 1740 Morgen groß,** bestehend aus **bestelltem Ackerland, ca. 200 Morgen** (zur Hälfte zweischnittigen) Wiesen, einem **ca. 120 Morgen großen See, ca. 500 Morgen Fichtenwald** (Kant- u. Brennholzbestand), einer **Wasser-, Mahl- u. Schneidemühle,** welche erstere an den jetzigen Monatspächter auf 10 Jahre mit 1300 Mk. p. a. verpachtet, od. für 18000 Mk. verkauft werden kann, bin ich gewillt **behufs Auseinandersetzung** für den Preis von 95000 M. **sofort zu verkaufen. Wohn- u. Wirthschaftsgebäude gut erhalten, Inventar vollständig.** Auch bin ich bereit, den Wald für 25000 M. eventl. auch die Mühle für 18000 M. zu behalten, so daß das ganze Landgut nur noch 52000 M. kosten würde, worauf eine Anzahlung von 20000 M. genügt.
Reflektanten wollen sich gefl. unter **J. R. 6339** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** wenden.

Ein Windmühlen-Grundstück

mit 20 Morgen gutem Acker und Wiesen, mit voller Ernte, alles in gutem Zustande, gute Mahlgegend, ist zu verkaufen.
Liebhaber mögen sich an **Bandt** in Döringshagen bei Gr.-Sabow, Kreis Naugard, wenden.

Nur baare Geldgewinne.

Nächste Ziehung 1. August.

Ottomanische 400 Frs. Loose.

Haupttreffer Frs. 600,000, 400,000, 300,000, 200,000, 60,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 6000, 4000 u. s. w.
Jedes Loos wird im denkbar ungünstigsten Falle mit 185 Mark gezogen. Alle 2 Monate Ziehung.

Keine Nieten.

Ich verkaufe diese Loose, welche überall gesetzlich zu spielen erlaubt sind, gegen Monatsraten à **fünf** Mark per Stück mit sofortigem Gewinn-Anrecht. — Bestellungen per Post-Anweisung oder Nachnahme.
G. Westeroth, Bank-Agentur, **Düsseldorf** am Rhein.

Extrafahrt nach Swinemünde

per Dampfer **„Pölitz"**
am Sonntag, d. 24. Juli.
Abfahrt von **Stettin** 3 Uhr Morgens.
Rückfahrt von **Swinemünde** 5¹/₂ Uhr Abends.
Fahrpreis für hin und zurück **1,50 M.**
F. Ehrke.

Jeden Sonntag:

Promenadenfahrt

bei günstiger Witterung
per Dampfer **„Martha"**
durch den Dunzig, ganzen Dammschen See nach dem reizend am Dammschen See gelegenen

Bodenberg.

Daselbst 1 Stunde Aufenthalt und zurück.
Abfahrt Morgens 8 Uhr vom Dampfschiffsbollwerk.
Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.
Restauration an Bord.
Preis 50 ₰, Kinder 25 ₰.
C. Koehn.

Jeden Sonntag

Vergnügungsfahrten nach Podejuch

per Dampfer
Fritz, Carl, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Martha.
Abfahrt vom **Personen-Bahnhof,** niedriges Bollwerk.
Von Stettin: 8, 9¹/₂ und 11 Uhr Vormittags, Nachmittags von 1–9 Uhr **halbstündlich.**
Von Podejuch: 9, 10¹/₂ und 12 Uhr Vormittags, Nachmittags von 2–10 Uhr **halbstündlich. 10 Uhr letzte Fahrt.**
C. Koehn.

Extrafahrten nach Messenthin

am Sonntag, den 24. Juli cr., bei günstiger Witterung:

Von Stettin:	Von Messenthin:
9¹/₂ Uhr Vormittags.	11* Uhr Vormittags.
1¹/₂ „ Nachmittags.	7¹/₂* Uhr Abends.
2¹/₄* „ „	8¹/₄ „ „
	10¹/₄* „ „

Bei *Touren wird auf den Zwischenstationen nicht angelegt.
Oscar Henckel.

Extrafahrten nach Pölitz

am Sonntag, d. 24. Juli cr., bei günstiger Witterung:

Von Stettin:	Von Pölitz:
8¹/₄ Uhr Morgens.	6 Uhr Morgens.
9³/₄ Uhr Abends.	9³/₄ Uhr Vormittags.

Die gelösten Retourbillets berechtigen zur Rückfahrt von Messenthin.
Oscar Henckel.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung. In Stettin vorräthig bei **Hans Priebe,** vorm. Späthen'sche Buchhandlung, Breitestrasse Nr. 41.



Tapeten!

Wir versenden:
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den **großartig schönsten neuen** Mustern, nur **schweren Papieren und gutem Druck.**

Ziegler & Jansen

in **Gelsenkirchen.**
Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Aus **Gummi** Dutzend 3 Mark, 4¹/₂ M. u. 6 M. versendet brieflich gegen Nachn.
S. Wiener, Stettin, Schulzenstraße 20.

Rapspläne,
wasserd. Mietenpläne,
Wagenpläne jed. Art,
Getreide-Säcke,
Sommer-Pferdedecken,
wollene Pferdedecken,
Arbeiter-Schlafdecken.

Sehr bedeutendes Lager, gute reelle Qualitäten u. **billigste Preise.**

Gebr. Aren.

Schlafdecken,
à 3¹/₂ Mark, empfiehlt, um damit zu räumen, **Deckenfabrik** von
Herrmann, Breitestr. 61, Stettin.

Zartenthiner Torf
(vom Baron **von Puttkammer**), sehr schön, offerirt billigst ex Kahn
F. Bumke, Oberwiek 76–78.

Damen-Gürtel

in ganz neuen Mustern empfing und empfiehlt bei billigster Preisnotirung
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Um den vielseitigen Anfragen zu begegnen, wohin Gaben für den nunmehr in Köln wohnenden, aller Subsistenzmittel beraubten

Adolf Buschhoff

aus **Xanten** abzuführen sind, beehrt sich das unterzeichnete Komitee mitzutheilen, daß die Herren: Rechtsanwalt **Carl Eltzbacher** in Firma **J. L. Eltzbacher & Cie., Otto Rothschild** in Firma **S. & L. Rothschild, Moritz Rosenthal,** Flandrischestr. 20 zur Empfangnahme von Beiträgen zu diesem Zweck gerne bereit sind. Eine einheitliche geregelte Verwaltung, welche sich das unterzeichnete Komitee zur Aufgabe macht, ist in vorliegendem Falle im Interesse der schwer heimgesuchten Familie unbedingt geboten und sprechen wir daher die **dringende** Bitte aus, die Beiträge **nur** an einen der vorstehend genannten Herren gelangen lassen zu wollen.
Köln, den 18. Juli 1892.

Das Komitee.

Dr. med. Auerbach. J. de Jonge.
Carl Eltzbacher, Rechtsanwalt. **B. Liebmann,** Stadtverordneter.
Moritz Rosenthal. Otto Rothschild. Simon Simon.

14. Luxus-Pferde-Lotterie zu Marienburg Westpr.

Ziehung am 14. September 1892.
Loose à 1 Mk., 11 Loose = 10 Mk., auch gegen Briefmarken empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen. — Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Zur Verloosung gelangen:

1	Landauer mit 4 Pferden
1	Kutschir Phaëton mit 4 Pferden
1	Halbwagen mit 2 Pferden
1	Kabriolet mit 2 Pferden
1	Jagdwagen mit 2 Pferden
1	Coupé mit 1 Pferde
1	Parkwagen mit 2 Ponies
5	gesatt. u. gezäumte Reitpferde
68	Reit- und Wagenpferde
	in Summa
7	compl. bespannte Equipagen und
90	Reit- und Wagenpferde, ferner
10	Gewinne à M. 100 = M. 1000 W.
20	„ à „ 50 = „ 1000 „
500	silberne Dreikaiser-Münzen und
1790	Gewinne bestehend in Luxus- u. Gebrauchsgegenständen.

Die Gewinne werden franko Porto und Spesen versandt.

In Stettin zu haben im Hauptdebit des Herrn **Rob. Th. Schröder.** Stettin & Lübeck.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16–18, I., II. u. III.

Dr. Wattenberg's geraspelte

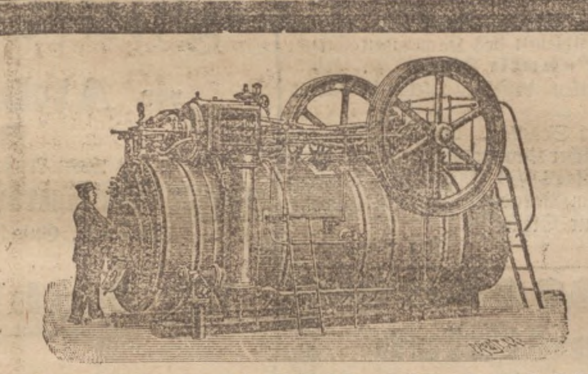
HANSA - CHOCOLADE

mit dem Monde

ist ganz neu. Sie ist die einzige in der Welt, die leicht löslich gemacht ist d. h. die weder gerieben, eingeweicht, gekocht oder gequirlt zu werden braucht! Bei dieser Umständlichkeit ging somit das beste Aroma

in den Schornstein.

In der Hansa-Chocolade bleibt alles in der Tasse, da sie in der Tasse bereitet werden kann. Hansa-Chocolade ist die beste und billigste! In besseren Geschäften käuflich zu 1.20, 1.60, 2.— per Pfund.
Jede Auskunft vom
Hansa-Cacaowerk
Max Rieck, Hamburg.



HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

Filialen in **Berlin N., Neue Hochstrasse 55.**

Lokomobilen

von 2 bis 60 Pferdekräften.
Kataloge gratis und franco.
Arbeiterzahl 1600. Monatlich 50 Lokomobilen.

Filigranfabrik Heidelberg, Baden,

empfiehlt
sämmtliches Material zu Filigranarbeiten,
sowie **alle Bestandtheile** zu Papier-Blumen, Laub, Staubfäden ꝛc. zu äußersten Preisen. — **Wiederverkäufer Vorzugspreise. Handarbeitslehrerinnen erhalten den höchsten Rabatt.**
Preisliste gratis und franko.

Pa. Rathenow'er Dachsteine

und Hohlpfannen, anerkannt wetterfest, leicht und von schöner dunkelrother Farbe, empfingen wieder eine Ladung und offeriren daraus billigst
Straube & Lauterbach,
Stettin. Telephon 283.

1 nußb. neues Spiegelsp. z. verk. Krautmarkt 3, 1 Tr.

Blüthen-Schleuder-Honig
von diesem Jahr ist wieder vorräthig
Oberwiek 73, 2 Tr. r.

Hochf. Tafelbutter,
à Pfd. 1,00, 1,10,
hochfeinen Matjeshering,
à Stück 10 Pf.,
empfiehlt
H. T. Beyer,
Beringerstr. 74, Ecke Stoltingstr.

Fliegendecken und **Zeugdecken für Pferde,** größte Auswahl, in der
Deckenfabrik Breitestr. 61.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist Apotheker Heißbauer's
schmerzstillender Zahnkitt
zum Selbstplombiren hohler Zähne.
Preis per Schachtel Mk. 1, per ¹/₂ Schachtel 60 Pf. zu beziehen in den Apotheken. In Stettin nur in der Hof- und Garnisonsapotheke von **Dr. Nadelmann,** Schuhstraße.

Speckkisten (leer)
hat billig abzulassen **Heinrich Klütz.**

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,
Gold-Tapeten „ 20 „ „
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
in den schönsten, neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler
in Minden in Westfalen.

Zur Reisezeit!

Reisetaschen,
Couriertaschen,
Plaidriemen,
Trinkflaschen
empfiehlt zu billigsten Preisen
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Himbeersaft

täglich frisch von der Presse.
J. Burgheim,
gr. Oderstr. 31.

Photographie-Albums

in ganz neuen Mustern und hochfeiner, eleganter Ausführung von Mk. **1,00** an.
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.

Mandel-, Glicerin-, Vaselin-Seife,

per Pfund **75** Pfg.,
empfiehlt
Gustav Bagemühl,
große Domstraße 9.

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mark) garantirt neue, vorzüglich füllende
Bettfedern, das Pfund 55 Pfg.,
Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,25,
h. weiße Halbdaunen, das Pfund Mk. 1,75,
vorzügliche Daunen, das Pfund Mk. 2,85.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. 8 mb.
Verpackung wird nicht berechnet.

Ein gebrauchtes Cylinderbureau und ein gebrauchter Kinderwagen zu verkaufen Bogislavstr. 40, 2 Tr. r.

2000 Champagnerflaschen sind sehr billig zu verk. Elisabethstr. 43 im Laden.

Wegen Abreise nach Amerika
sind **Hosen, Westen** u. **Jackets** [illegible] zu verkaufen.
Allröpp, Artilleriestr. 5, 1¹/₂ Tr.

A. & G. Dreyer,

Hannover, Dreyerstrasse.
Hof-Schönfärberei und chemische Waschanstalt
für Herren- und Damen-Garderobe, Möbelstoffe, Sammet, Seide, Spitzen, Gardinen, Federn, Handschuhe u. s. w.
Annahmestellen in Stettin:
Geschw. Jaenke, Breitestr. 63.
Bredow: Alex Steuer.
Alt-Damm: Hugo Faber.
Gartz a. O. Osc. Rosendorff.
Greifenhagen: P. Masphuhl.
Pyritz: Bertha Arnd.
Massow: Franz Winter.

Von einer der größten deutschen **Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaften** werden bei besonders **hoher Provision und event. Fixum** Agenten und Acquisiteure für Stettin und die Provinz gesucht.
Meldungen unter **F. V. 10** an die Expedition dieses Blattes.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit und Stück verlangt
Rieschel, Breitestr. 20, 4 Tr.

Geübte Maschinen- u. Handnähter
auf Paletots und Jackets (gute Arbeit) werden Montag verlangt Rosengarten 49, v. 2 Tr. l.

Ein junger militärfreier Müller (Bauernsohn) sucht Stellung zum 1. August oder später. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Wassermühle bevorzugt.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Elysium-Theater.

Sonnabend, den 23. Juli:
Gastspiel von Herrn **Eduard Schacht.**
Die Haubenlerche.
Lustspiel in 4 Akten von **E. v. Wildenbruch.**
5 Uhr: **Garten-Konzert.**
Parquet 1 Mark. Bons gültig.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonnabend, den 23. Juli 1892:
Großes Sommerfest.
Brillant-Illumination des gesammten Etablissements.
Gr. Doppel-Konzert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des 2. pomm. Feld-Artillerie-Regiments (Stabstrompeter **H. Unger**) und der Bellevuetheater-Kapelle, Kapellmeister **Hans Schirmer.**
Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pfg.
Abends 7 Uhr im Theater:
Boccaccio.
Komische Operette in 3 Akten von F. v. Suppé.
Hierauf:
9. Gastspiel des amerikanischen Ballet- und Pantomimen-Ensembles
„The original Phoites".
Eine Schreckensnacht.
Gr. Zauber-Pantomime in 1 Aufzug v. Joseph Phoites.
Anfang der Vorstellung **ausnahmsweise 7 Uhr.**
Inhaber von Theaterbillets haben kein Konzert-Entree zu zahlen.
Sonntag, den 24. Juli 1892.
Die Lachtaube.
Posse mit Gesang in 3 Akten von E. Jakobson.
Hierauf:
„The original Phoites".
Zum 1. Male:
Flip, Flap, Flop.

Thalia-Theater.

Heute, Sonnabend: Zweites Gastspiel der **Baronesse Lydia von Buchholtz.**
Nur noch einige Tage Gastspiel des
Msr. Francois Rivoli,
der Mann mit den 1000 Köpfen.
Auftreten des neu [illegible] Spezialitäten-Personals.
Nach der Vorstellung:
Gr. Vereins-Sommernachtsball.
Sonntag Mittag: **Matinée.**
Näheres die Plakate an den Säulen.